

# Erklärungsoffenbarung der geistigen Lehrer



Jesusbotschaften von Franz Schumi



E-Wi Verlag - Buch 19

## Erklärungsoffenbarung der geistigen Lehrer

In der **1. Aussage der Bergpredigt** heißt es: „Seit fröhlich und getrost; es wird euch im Himmel wohl belohnt werden; denn also haben sie verfolgt die Propheten, die vor euch gewesen sind.“ Dieses Buch enthält Offenbarungen, die **Franz Schumi** durch das innere Wort bekam. In diesem Buch erfahren wir, wie es den Religionsgründern, dem **Reformator Luther**, dem **Universalgelehrten Swedenborg** und dem **Universalgelehrten Mohammed** im Jenseits erging. Von dem **Universalgelehrten Mohammed** wird heutzutage behauptet, daß er ein Prophet war; niemand weiß, ob er schreiben konnte. In der Universität von Kairo wiesen die Religionswissenschaftler nach, daß Mohammed in der Literatur über die Jahrhunderte immer mehr vom Universalgelehrten zum Schafhirten wurde. Das Buch 19 besteht aus 195 Seiten.

## Erklärungsoffenbarung

Vor 2000 Jahren hatte der Teufel den Menschen ihre geistige lichtbringende Wurzel, die **Entsprechungswissenschaft**, verdunkelt. In dieser Dunkelheit brachte Gott-als-Jesus-Christ den Menschen mit dem Johannes-Evangelium den Wegweiser zur Entsprechungswissenschaft zurück. Auch offenbarte Er mit dem Matthäus-Evangelium den Plan für diese Welt, die Bergpredigt.

In der heutigen Zeit, in der Gott-als-Jesus-Christ Seinen 2000sten Geburtstag feierte, wird es geistig dunkel, denn die meisten Menschen haben die **Entsprechungswissenschaft**, das geistige Licht ihrer Familie und ihrer Nation, verloren. In dieser Dunkelheit brachte Jesus Jehova 1840, durch das innere Wort von Jakob Lorber eine Erklärungsoffenbarung, die das Leben erhellt.

Die Erklärungsoffenbarung endete 2012 mit den Vaterworten von Michael Nehmann. Sie gibt den Menschen das Wissen zurück, daß sie sich auf andere Weise auf der Erde nicht mehr beschaffen können, denn die Helfer des Teufels, die Kirchen und die Industrie, verdummen die Menschen immer mehr, sodaß sie die **Entsprechungswissenschaft** nicht mehr lernen können.



E-Wi Verlag - Buch 19

# Erklärungsoffenbarung der geistigen Lehrer

Jesusbotschaften von Franz Schumi und Anton Wunsch

Buchserie: „**Entsprechungswissenschaft**“, Buch 19

## Vorwort des Verlegers

1. Alle Bücher der Bücherserie „**Entsprechungswissenschaft**“ sind einer Aussage der Bergpredigt zugeordnet. Dieses Lehrbuch der Entsprechungswissenschaft ist der 1. Aussage zugeordnet, welche unterstrichen ist. Unter dem Unterstrichenen ist der Bergpredigttext erklärt.
2. Das Buch 19 „Erklärungsoffenbarung der geistigen Lehrer“ ist dem 19. Kapitel des Johannes-Evangeliums zugeordnet, weil Franz Schumi und Anton Wunsch wie Jesus verfolgt worden sind. Das 19. Kapitel des Johannes-Evangeliums ist der 1. Aussage der Bergpredigt zugeordnet.
3. Der erste Teil dieses Buches besteht aus Vaterworten, die Franz Schumi durch das innere Wort empfangen und niedergeschrieben hat. Wenn Jesus Christus nicht auch in das unreine Herz eines östlichen Theosophen einsprechen wollte, so gäbe es diese Jesusbotschaften nicht.
4. Ein Herz muß aber zumindest so weit gereinigt sein, daß ihm durch Vaterworte geholfen werden kann. Bei Franz war dies der Fall. Der Gottvater Jesus Christus persönlich übernahm die weitere Reinigung seines Herzens von Trotz und vielen Vorurteilen durch Jesusbotschaften.
5. In diesem Buch erfahren die Leser, durch die Jesusbotschaften an Franz Schumi, wie es dem Reformator Luther, dem Universalgelehrten Swedenborg und dem Universalgelehrten Mohammed im Jenseits ergangen ist, wo sie viele Gleichgesinnte und Anhänger vorfanden.
6. Von dem Universalgelehrten Mohammed wird in der heutigen Zeit behauptet, daß er ein Prophet war; niemand weiß, ob er schreiben konnte. Mohammed wurde in der Literatur über die Jahrhunderte stufenweise immer mehr vom Universalgelehrten zum Schafhirten gemacht.

**Dieses Buch enthält die Jesusbotschaften:**

### Die Führung Martin Luthers im Jenseits

Empfangen als inneres Wort vom Herrn durch Franz Schumi.

### Emanuel Swedenborg im Jenseits

Empfangen als inneres Wort vom Herrn durch Franz Schumi.

### Die Rechtfertigung vor Gott

Empfangen als inneres Wort vom Herrn durch Franz Schumi.

E-Wi Verlag 2015

# Die 1. Aussage der Bergpredigt

Alle Bücher der Bücherserie „**Entsprechungswissenschaft**“ sind einer Aussage der Bergpredigt zugeordnet. Dieses Lehrbuch der Entsprechungswissenschaft ist der 1. Aussage zugeordnet, welche unterstrichen ist. Unter dem Unterstrichenen ist der Bergpredigttext erklärt.

1.0. Die erste Aussage der Bergpredigt, eingeteilt nach der Entsprechungswissenschaft, entspricht dem Zucker nach der Jesusbotschaft „Erklärungsoffenbarung der Geheimnisse“ dem Buch 13.1 dieser Bücher-Serie. Mit süßen Sachen lockt man Kinder an und in diesem Fall die möglichen Kinder Gottes. Dieser Abschnitt beschreibt die Voraussetzungen, die die Menschen mitbringen müssen, damit der Jünger des Herrn ihnen von der Existenz der Jesusbotschaften erzählen kann. Dieses sollten die Christen berücksichtigen, wenn sie die Jesusbotschaften erfolgreich verbreiten wollen. Wir haben für alle neun Gebote einen Punkt. Der zehnte Punkt ist für Menschen, die sich zwischenzeitlich durch zu vielen weltlichen Druck der Heiden von den Jesusbotschaften der Erklärungsoffenbarung des E-Wi Verlages abgewandt haben.

## 1.1. Selig sind die da geistig arm sind; denn das Himmelreich ist ihr.

Um diesen Satz zu verstehen, muß man wissen, was die Entsprechungswissenschaft unter geistig arm versteht. Man stellt sich einen Computer vor, dessen Festplatte noch genügend freien Platz hat. Diesen Zustand bezeichnet die Entsprechungswissenschaft als geistig arm. Man kann sich auch ein nicht ganz gefülltes Gefäß vorstellen. Im Gegensatz dazu gibt es Menschen, die geistig reich sind. Diese Menschen haben ihre „Festplatte“ oder ihr „Gefäß“ gefüllt. Sie haben ihren Willen zu Gunsten eines von Menschen geschaffenen Dogmas oder für eine Partei oder Religionsgemeinschaft aufgegeben. Diese Menschen müssen erst von ihren falschen Dogmen durch schmerzhaft Änderung ihrer Sichtweise, das in der Christenheit büßen genannt wird, befreit werden, bevor ihnen die Bergpredigt erklärt werden kann. Der Herr gibt sich in den Büchern „Erklärungsoffenbarung der Weisheit“ nicht gleich zu erkennen. Erst wenn der „nicht geistig arme“ nach den guten Früchten fragt, sollte er von dem Urheber der Jesusbotschaften und dem tatsächlichen Sinn der Bergpredigt, die den Plan der Welt offenbart, etwas erfahren.

## 1.2. Selig sind die da Leid tragen; denn sie sollen getröstet werden.

Spätestens wenn sie Leid tragen, fällt es den Menschen auf, daß Leser von Jesusbotschaften durch die Früchte ihrer Gotterkenntnis so gesund bleiben, daß sie die Unwissenden trösten können. Durch ihr Leid werden die Leidtragenden dem Jünger des Herrn zeigen, daß sie noch unwissend sind. Durch gute Ratschläge aus der Entsprechungswissenschaft werden sie von den Jüngern des Herrn getröstet. Mit Hilfe der Jesusbotschaften können sie seligwerdend ihre tierischen Bestandteile überwinden und zum richtigen gottgefälligen Menschen werden.

## 1.3. Selig sind die Sanftmütigen; denn sie sollen das Erdreich besitzen.

Selig sind die Menschen, die die Jesusbotschaften nicht bekämpfen und jeden Menschen seinen freien Willen lassen. Wenn diese Sanftmütigen die Entsprechungswissenschaft kennenlernen, werden sie leicht ihren wahren Wert schätzenlernen. Auf Dauer werden auf der Erde nur die sanftmütigen Menschen regieren, die das Lesen von Jesusbotschaften nicht verbieten.

## 1.4. Selig sind die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit; denn sie sollen satt werden.

Wer mit der erlernten Schulweisheit, die den noch ungesegneten Baum der Erkenntnis verehrt, nicht seinen inneren Frieden findet, sucht, ohne es zu wissen, die Entsprechungswissenschaft. Diese Menschen lernen durch die Jünger des Herrn die göttliche Gerechtigkeit von der Gerechtigkeit der Welt zu unterscheiden. Damit können sie ihren Hunger und ihren Durst nach Gerechtigkeit überwinden und mit Hilfe der göttlichen Ordnung satt werden.

### 1.5. Selig sind die Erbarmenden; denn sie werden Erbarmen erlangen.

Wenn die Menschen mit dem Erbarmen, das sie von den Amtskirchen und vom Gesundheitssystem lernen, schlechte Erfahrungen machen, das heißt schlechte Früchte ernten, so fragen sie die Anwender der Entsprechungswissenschaft um ihren Rat. Bei ihnen finden sie nur wenig oder keine faulen Früchte, das heißt Krankheiten oder heutzutage Zivilisationskrankheiten. Bei ihnen finden sie Rat und sie werden sich ihnen erbarmen.

### 1.6. Selig sind, die reinen Herzens sind; denn sie werden Gott schauen.

Die Menschen, die reinen Herzens sind, haben Geduld mit ihren Pflanzen, Tieren und Mitmenschen. Auf die eine oder andere Weise wird sich Gott in ihrem Herzen einstellen und sie persönlich in die Entsprechungswissenschaft einführen. Der Jünger des Herrn wird diese Gotteskinder beraten, wenn die Vertreter der Kirchen und der Gott leugnenden Wissenschaft die Hilfen von Gott in den Kirchen als Teufelswerk oder bei den Ärzten als psychische Krankheiten hinstellen. Hier drohen der Wissenschaft die Felle wegzuschwimmen.

### 1.7. Selig sind die Friedfertigen; denn sie werden Gottes Kinder heißen.

Die Menschen die Frieden halten werden die Entsprechungswissenschaft gewähren lassen und die göttliche Eigenschaft der Barmherzigkeit wie Gottes Kinder leben. Die den inneren Frieden haben und bewahren sind Gottes Kinder und werden zum Vorbild für die Menschen.

### 1.8. Selig sind, die um Gerechtigkeit willen verfolgt werden; denn das Himmelreich ist ihr.

Die Menschen, die die Halbwahrheiten der Weltmenschen anprangern, werden verfolgt, weil sie offen vor der Welt den Mißbrauch der Wissenschaft und der Kirchen bloßstellen. Die Kenner der Entsprechungswissenschaft werden die Wahrheitsliebhaber darauf hinweisen, daß wir in einer Welt der Lüge leben und der Herr als Jesus Christus für alle durch sein Kreuz gezeigt hat, daß jeder, der die Wahrheit ernstlich offen verteidigt, von den Weltmenschen verfolgt, und wenn nötig, getötet wird. Der Jünger des Herrn weist nur auf sein Vorbild Jesus Christus hin, aber er akzeptiert auch den Baum der Erkenntnis, **bevor dieser gesegnet ist**. Die in Anstalten eingesperrten Wahrheitsliebhaber erkämpfen sich zwar das Himmelreich, müssen aber einen zu hohen Preis dafür bezahlen, weil sie auf ein normales Probeleben verzichten. Sie würden von der Kirche in Kloster eingesperrt oder verbrannt, wenn diese die Macht dazu noch hätte.

### 1.9. Selig seid ihr, wenn euch die Menschen Meinetwillen schmähen und verfolgen und reden allerlei Übles wider euch, so sie daran lügen.

Die Menschen beherrschen ihre Gedanken, wenn die Weltmenschen über sie Lügen verbreiten. Der Jünger des Herrn soll sich nur vor Gott und vor von Ihm eingesetzte Richter verantworten, nicht aber vor unwissenden Menschen. Die gottgefälligen Mitmenschen, die ihre Gedanken beherrschen, werden - mit Gottes Wohlwollen - die Lügen schon entlarven und den Jüngern des Herrn nach der Entsprechungswissenschaft fragen, die die Lügen der Menschen offenlegt.

### 1.10. Seid fröhlich und getrost; es wird euch im Himmel wohl belohnt werden; denn also haben sie verfolgt die Propheten, die vor euch gewesen sind.

Die Zahl 10 steht in der Entsprechungswissenschaft für das provokative Denken, den Alkohol und die anderen Berausungsmittel, die provozieren. Den Menschen, die nach materiellen Genüssen aller Art süchtig geworden sind, sollte man zeigen, daß der Jünger des Herrn auch ohne Drogen fröhlich und getrost ist und ein vorübergehendes Drogenhimmelreich nicht braucht, weil er im Paradies lebt. Im 19. Kapitel (1+9=10) (1+0=1) des Johannes-Evangeliums zeigt uns der Herr am praktischen Beispiel, wie die politischen Machthaber die offenen Anhänger der Entsprechungswissenschaft durch Lächerlichmachen zu schützen versuchen.

# Inhaltsverzeichnis

Kapitel	Inhalt	Seite
	Vorwort des Verlegers -----	6
	1. Aussage der Bergpredigt -----	7
	Inhaltsverzeichnis -----	9
	<b>Die Führung Martin Luthers im Jenseits</b>	
	Vorwort -----	12
1	Doktor Martin Luther - Irrtümliche Glaubensansichten -----	12
2	Täuschungen durch die tote Buchstabenlehre -----	14
3	Zu seichte Bibelauffassung - Blut Jesu Christi -----	14
4	Werktätige Liebe als Grund des echten Glaubens -----	16
5	Der Glaube ohne Werke - Blut Jesu Christi ist die Liebe! -----	17
6	Vater Jesus erhört das Gebet Luthers -----	19
7	Die Lehre über die Heilige Dreieinigkeit -----	21
8	Rechtfertigung vor Gott - Sündenreinheit? -----	22
9	Gefangennahme einer Räuberbande -----	23
10	Die Retter als Glaubensgenossen erkannt -----	24
11	Ungerechtigkeiten - Dies- und Jenseits -----	26
12	Räuberbehandlung - Engelsgebet vor der Mahlzeit -----	27
13	Dankgebet des Engels nach der Mahlzeit -----	29
14	Geistige Schätzung des Wertes von über 2000 Bekehrten -----	31
15	Weissagung über das neue Reich der Liebe -----	32
16	Anbruch des Tausendjährigen Reiches -----	34
17	Die Glaubensrede an die Räuber -----	35
18	Die große Lehre Christi von der Liebe und Vergebung -----	37
19	Versöhnung, Verzeihung und Verbrüderung unserer Parteien -----	39
20	Vater Jesus kommt zu Seinen Kindern -----	40
21	Martin Luther als Jesu Liebling und auserwählter Apostel -----	44
22	Die Reise auf zum Vater Jesus im Himmel -----	45
23	Das Auftreten des Satans -----	46
24	Eine Auseinandersetzung des Vaters mit der Satana -----	49
25	Vaters Gefallen an der Mildtätigkeit der Kinder -----	50
26	Einnahme der Bergschluchtfestung -----	52
27	Jesu Aufklärung über die Zustände im Geisterreich -----	53
28	Voranstalten zur Bekehrung der Räuber -----	56
29	Wie sich aus Teufeln Engel bilden -----	58
30	Ein Ort der Bruderliebe -----	59
31	Beweise an der Landschaft, wie das Innere ihrer Bewohner ist -----	61
32	Die alleinseligmachende Kirche -----	62
33	Wie die römischen Traditionen entstanden sind -----	63
34	Warum Rom das Lesen der Heiligen Schrift verbot -----	65
35	Die täglich wiederholte Gottesfabrikation in der Messe -----	68
36	Gezahlte Gebete erhört Gott nicht -----	69
37	Niemand ist heilig als Gott allein -----	71
38	Das Niedersteigen des Apostels Petrus -----	72
39	Je näher Rom, desto näher der Räuber - und Mörderhöhle -----	74
40	Jesus, dem Leibe nach ein Jude -----	75
41	Die dreifache Hölle und wo sie eigentlich ist -----	77
42	Die Messias - Weissagung als die allergrößte in der Heiligen Schrift ----	78
43	Die Göttlichkeit bekundenden Namen des jungfräulich geborenen ----- Kindes Jesus	79

44	Gott ließ sich nicht von einem sündigen Menschen Seinen Leib erzeugen	80
45	Die Jungfräuliche Empfängnis von Maria und Jesus -----	81
46	Beweise aus den Propheten über den Messias -----	83
47	Ein Jude, der auch im Himmel Geschäfte und Handel betreiben will ----	84
48	Jesus, Mariens erster und einziger Sohn -----	85
49	Im Jahre 1854 Maria als reine Jungfrau bei den Katholiken anerkannt -	86
50	Krieg der Geister in der Wolkenwelt -----	86
51	Die Lehre über die Höllenqualen und die ewige Verdammnis -----	88
52	Die Reformation als Gottesstrafe gegen die päpstlichen Dogmen -----	89
53	Geistige Unwissenheit im Jenseits -----	91
54	Das Beichten am Totenbette nach römischer Art ist wertlos -----	94
55	Aufklärung über Hölle, Satan, Materie, Seele und Gott -----	95
56	Die Lehre der Liebe, Demut und Glaubensduldsamkeit -----	97
57	Über den jüngsten Tag, das Gericht und die Auferstehung des Fleisches	98
58	Die schöne Glaubensrede Dr. Martin Luthers -----	100
59	Die Erfüllung der Hauptlehren Christi -----	102
60	Die Wanderung durch himmlische Schönheiten -----	103
61	Schönheiten und Wonnegefühle im Himmel -----	105
62	Die Ankunft vor Neu-Jerusalem -----	107
63	Der Empfang Dr. Martin Luthers vor dem Neuen Jerusalem -----	107
64	Dr. Martin Luther als ein Großer und Fürst im Neuen Jerusalem -----	108

## Emanuel Swedenborg im Jenseits

1	Swedenborgs geistige Vorgesrittenheit -----	108
2	Die Merkmale des inneren Wortes -----	109
3	Swedenborg aus dem oberen Paradiese in die zweite Hölle versetzt ----	110
4	Versündigung gegen das Gebot der Nächstenliebe -----	111
5	Der Arme und Unvermögende wirkt Barmherzigkeit durch seinen guten Willen	113
6	Rohe Lieblosigkeit mit der tiefsten Hölle bestraft -----	117
7	Gute Erfahrung in wahren Tugenden der Nächstenliebe -----	119
8	Der rätselhafte neue Bruder namens „Liebe“ -----	120
9	Wie der himmlische Vater liebevoll für seine Kinder sorgt -----	122
10	Mohammed trat im Jahre 1653 zum Christentum über -----	124
11	Wiederholtes Wunder durch Vermehrung der Speisen und Getränke ---	128
12	Swedenborg erkennt in Bruder Liebe den Vater Jesus -----	129
13	Überfall von bösen Geistern -----	131
14	Die antichristliche Order von Rom -----	131
15	Bericht über abscheuliche Fragen im Beichtstuhle -----	133
16	Guttun, ohne Vorwürfe für getanes Unrecht zu machen -----	135
17	Römisch- katholisch heißt soviel als antichristlich -----	137
18	Ursprung der römischen Christengemeinde -----	139
19	Römisch- katholische Priester werden von ihrer Gemeinde ----- „Satansdiener“ genannt	140
20	Du sollst nicht töten - Ungewitter sind Geisterkriege -----	142
21	Das Mittel zur Eintracht ist die Nächstenliebe -----	145
22	Das wunderschöne Urweib Satana -----	148
23	Das Mein und Dein unter himmlischen Vaterskindern -----	151
24	Maria als Zeugin erfüllter Weissagungen über den Messias -----	152
25	Das Lied von der Ewigen Liebe -----	155
26	Wunder des göttlichen Segens -----	156
27	Das hohe Lied der Liebe Gottes zu den Menschen -----	157
28	Das große Lied von Jesus Jehova -----	160
29	Die göttliche Verklärung Jesu -----	161
30	Martin Luther, komm herauf -----	161

31	Orientalische Demutsbezeugung dem Vater Jesus -----	162
32	Emanuel Swedenborg als Großer und Fürst im Neuen Jerusalem -----	163

## Die Rechtfertigung vor Gott

1	Das geistige Lesen der Bibel -----	164
2	Aufklärungen durch unseren Vater Jesus -----	166
3	Der echte Glaube ist der, welcher durch die Liebe werktätig ist -----	166
4	Abraham ist durch Tugenden und Werke gerechtfertigt worden -----	168
5	Paulus macht aus dem Himmel ein Reich der Gottlosen -----	169
6	Der Glaube ohne Tugenden und Werke ist wertlos -----	170
7	Der Glaube schützt vor der Hölle nicht -----	171
8	Die Apostel als Lehrer des Wirkens der Nächstenliebe -----	172
9	Erfüllet das Gebot der Liebe -----	173
10	Wodurch reißt man den Himmel mit Gewalt an sich -----	174
11	Die Erlösung am Kreuze ist ein Werk der Liebe -----	174
12	Falsche Auslegung der Verdienste Christi -----	175
13	Grundfalsche Ansicht über die Erlösung am Kreuze -----	177
14	Bruder und Nächstenliebe -----	178
15	Das Wirken der Barmherzigkeit -----	178
16	Jesu Werke der Nächstenliebe -----	181
17	Der dreifache Sinn des Glaubens -----	183
18	Der dreifache Sinn der Bibelworte -----	183
19	Die Enträtselung der Bibelworte -----	184
20	Nachbeleuchtung -----	185

# Entsprechungswissenschaft

## Buchserie des E-Wi Verlages

### Lehrbücher der Entsprechungswissenschaft

1. Bei manchen Menschen meldet sich Gott-als-Jesus-Christ in ihrem Herzen und läßt von ihnen Jesusbotschaften aufschreiben. **Die Jesusbotschaften sind geheim**, weil man sich mit ihnen vor den geistig blinden Mitmenschen, die keinen Nachhilfeunterricht wollen, lächerlich macht.

2. Die geheimen Bücher bestehen aus Jesusbotschaften und sind Durchgaben aus dem **feinstofflichen Bereich**, die Gott-als-Jesus-Christ den Menschen gibt, **wenn Er es für nötig hält**. Wer Gott gläubig sucht, wird Ihn finden, wenn er Ihm für Seine Segnungen dankt.

3. Die 108 Bücher der Buch-Serie „**Entsprechungswissenschaft**“ begleiten die geistige Laien-Bildung. Beim Erstellen der Lehrbücher der Entsprechungswissenschaft haben Reinhard Giesa, Anton Städele, Hermann Petersen, Dietmar Jokisch und Gudrun Accomford tatkräftig geholfen.



# 19 - Die Führung Martin Luthers im Jenseits

Eine Jesusoffenbarung empfangen von Franz Schumi

## 19 - Vorwort

Liebe Kinder!

1. Das vorliegende Werk ist eine Kundgabe Meiner Liebe zu euch, damit ihr die Wahrheit der Geschichte des Dr. Martin Luthers erfahrt.
2. Nehmet diese Kundgabe in Liebe auf und danket Mir dafür, damit ihr nicht bloß eure Neugierde daran gesättigt habet, sondern auch Dem euren Dank saget, Der euch so herrliche Perlen echter Lehre aus dem Himmel zukommen ließ, da Ich entschieden nicht deshalb Bücher schreiben lasse, damit ihr etwas zu lesen bekommt, sondern daß ihr euch nach der geoffenbarten Wahrheit kehret und lebet und handelt darnach, denn nicht das Lesen und Wissen bringt euch im Geistigen weiter, sondern allein das Erfüllen des Gebotes oder das Leben nach den dargebotenen Lehren.
3. Es wäre sehr viel zu sagen in Bezug des Lebens nach der Lehre, aber es ist schwer zu predigen, wenn die Menschen nicht Liebe zur Wahrheit haben. Der Widerwille gegen die Wahrheit ist aber das Zeichen des Satanischen im Menschen, und daher wollen sie nur Weltliches, was Ich mit Satan im Fleische bezeichne.
4. Die Führung Dr. Martin Luthers im Jenseits soll euch ein Wegweiser auf der Wanderung zu Mir sein, denn ihr bekommt die wichtigsten Lehren darin, welche zu Mir führen, und das soll euch bekräftigen im Glauben und im guten Willen, ein Leben zu führen, das euch dorthin tragen soll, wo der Held der vorliegenden Geschichte aus dem Geisterreich in glücklichsten Zuständen auf euch wartet, daß ihr ihm nachfolget.
5. Auch die Geschichte des Emanuel Swedenborg lehrt euch viel Schönes aus den Zuständen des geistigen Lebens im Jenseits, denn auch sie ist reich an Beispielen, was der Mensch tun und unterlassen soll, um das Ziel des Lebens oder das ewige Leben zu erreichen, welches die Erlangung des Himmels ist, denn wenn der Mensch den Himmel erklommen hat, dann hat er sein wahres Ziel erreicht, das ihn übergücklich macht, weil es die Himmelsreisenden mit dem Martin Luther und Swedenborg erreicht haben.
6. Lu bedeutet ursprachlich „Wasser“; „turu“ Haus, zusammen „Wasserhaus“, das heißt ein am Wasserufer bestehendes Haus.
7. Die Familie Luturu begann ihren Ursprung 2150 Jahre vor Meiner Geburt und wohnte am Ufer des Flusses Kabul (in Kabulistan). Sie kam 570 Jahre vor Meiner Geburt nach Europa und um die Zeit Meiner Geburt nach Deutschland.

## 19 - Doktor Martin Luther

Irrtümliche Glaubensansichten

### 1. Kapitel

(Dr. Martin Luthers Ankunft im Jenseits, seine Enttäuschung dort infolge Auffassung der Bibel nach dem toten Buchstabensinne, da der Glaube an Jesus nur dann selig macht, wenn alles erfüllt wurde, was Jesus in der Glaubenslehre zu tun gesagt hat. Das Blut Jesu Christi machte rein von der im Geiste Adams mitbegangenen Erbsünde, (da wir Geister aus dem Geiste Adams

sind); nicht aber für die von uns selbstbegangenen Sünden und Verbrechen. I. Hebräer 9.1- 15; Römer 3.2s; I. Thimotheus 2.14.)

1. Jesus: Eine Geschichte Meines Werkzeuges gegen die römische Dogmenlehre würde gewiß jetzt, da alles Alte zu Ende geht und bald ein neuer Frühling echter Lehre aus Meinen Himmeln anbrechen wird, von besonderer Bedeutung für jeden echten Christen sein. Darum lasse Ich euch, auf Bitten Meines Kindes, den Übergang und die weitere Entwicklung im Geisterreich eures Apostels und Reformators hier folgen:

2. Der euch so teure Mann, Dr. Martin Luther, ging freudigen Herzens in seine neue Heimat ein, zwar nicht wissend, aber doch alles Gute hoffend.

3. Sein Hinübertritt war ein Triumph der guten Sache, um die er sich im Leben mit aller Kraft seines Herzens bemüht hatte, aber doch nicht so rosig, wie er sich denselben vorgestellt hatte; denn er hat manche Stelle des Neuen Testaments falsch aufgefaßt, irrig gedeutet und Menschensatzungen der römischen Kirche übertragen, die in Meinen Lehren nicht vorkommen und diese waren ihm ein Haupthindernis, um als echter Apostel in Mein Reich des Geistes einzuziehen.

4. Es werden viele darob den Kopf schütteln, wie es möglich sei, daß Dr. Martin Luther als Mein Apostel und Reformator, zugleich auch ein Irrlehrer war. Diese Frage will Ich, als euer Vater und Heiland, euch klar machen, damit ihr euch von der falschen Auffassung des Neuen Testaments frei macht und den Weg Meiner echten Lehre betretet, die Ich während Meiner dreijährigen Lehrzeit predigte.

5. Die Menschen sind denkfaul und hoffen auf die leichteste Art und Weise den Himmel dadurch verdienen zu können, daß sie, am toten Buchstaben haftend, nur das ihrem Vorteile Zusagende herausziehen, alles übrige aber, wonach sie auch Buße tun, Entbehrungen, Verleugnung vor der Welt, Entsagung der Weltfreuden und desgleichen üben sollten, wohlweislich meiden.

6. Ihr Grundsatz lautet: „Glaube an den Herrn Jesus Christus und du wirst selig“; „Das Blut Jesu Christi reinigt uns von allen Sünden.“

7. Diese, zwar im Neuen Testament vorkommenden Lehrsätze sind, wenn man sie nur nach dem toten Buchstaben ergreift und daran haftet, wahre Irrlehren, die niemanden in Mein Reich bringen und daher höchst gefährliche Lehren für den, der fest daran hält und von diesem Glauben ausgehend meint, er sei sündenfrei und brauche nichts anderes als fest zu glauben, alles übrige habe schon Ich am Kreuze für ihn getan und gesühnt. Oh, ihr armen, irreführten Schafe Meines Stalles! Wie könnt ihr so denk- und werkfaul in den Tag leben und meinen, daß ihr durch den alleinigen Glauben vor Mir und durch Meine Gnade gerechtfertigt seid?

8. Der Glaube an Mich ist euch erst dann von Vorteil für euer geistiges Leben, wenn ihr dadurch, daß ihr an Mich glaubet, auch alles das, was Ich gelehrt habe, ins Werk setzet. Dieses ist es, was selig macht, nicht aber der Glaube allein.

9. Es ist hier nicht der Ort, wo Ich euch eine gründliche Aufklärung über euren Irrtum und eure Pflicht geben will, was richtig oder unrichtig ist, sondern es ist noch eine kurze Zeit bis zur Vollreife und dann werdet ihr eine gründliche Aufklärung bekommen, wie ihr alle zu leben und zu handeln habet. Nun kehren wir zu Martin Luther zurück.

# 19 - Täuschungen durch die tote Buchstabenlehre

## 2. Kapitel

(Martin Luthers irdische Bibelanschauung stellte sich als unrichtig heraus. Sein Empfang durch die auf ihn wartenden Verstorbenen und ihre geistigen Zustände. Klage, daß der bloße Glaube an Jesu nicht selig macht; - und das Blut Jesu Christi nicht von Sünden gereinigt hat, trotz ausgestandener Leiden und Verfolgungen.)

1. Luthers Ankunft im Geisterreich war eine fröhliche und zugleich betrübte. Er sah ein, daß seine Anschauung nicht begründet war. Seine Freunde, die vor ihm ins Geisterreich gekommen waren, erwarteten und empfingen ihn mit großer Freude, alles, was protestantisch und in jener Sphäre war, in welche Luther gehörte, erwartete und empfing ihn wie im Triumphzuge. Es war ein Jubeln und Freuen, das weit und breit Widerhall fand, aber man bemerkte an den Gesichtern der Menge, daß sie nicht ganz zufrieden waren, sie erwarteten eine andere Zukunft, ein anderes paradiesisches Leben; denn sie glaubten, sie wären durch den festen Glauben Bewohner des Paradieses, während sie nur um so viel besser waren, daß der Druck der Kirchenzeremonie sie nicht zur Materie zog, welcher die Römisch- Katholischen im Jenseits höchst unglücklich macht.

2. „Freund und Bruder!“ sagten sie: „Wie kommt es nun, daß wir, die wir uns fest an das Neue Testament hielten und den Glauben an Jesus, der unser Erlöser am Kreuze ist und der durch Sein Blut alle unsere Sünden getilgt hat, befolgten, so schlecht angekommen sind? Siehe, weder Christus noch ein Engel ist uns erschienen, um uns aufzunehmen und ins Paradies oder wohin wir es verdient haben, zu führen. Was sagst du dazu? Denke dir diese Täuschung! Wir, die wir schon dachten, mit dem Tode würden wir Bewohner des Himmels werden, sitzen da und wissen nicht, wie es um uns ist, und niemand weiß uns eine entscheidende Antwort zu geben.“

3. Vielleicht gelingt es dir, der du das Glück hattest, die Römisch- Katholischen ordentlich aufzuregen und eine Religion herzustellen, die der urchristlichen einigermaßen ähnelte, denn wenn sie auch nicht die urchristliche war, besser war sie doch, als die römisch- katholische. Freund! Wir sind nicht zufrieden mit unserem Zustande, wir erhofften eine viel bessere Lage für unsere Leiden, Verfolgungen und Entbehrungen. Siehe, du bist gescheit, wir wollen hören, welchen Bescheid du uns auf unsere Klagen geben wirst.“

4. Dr. Luther kratzte sich hinter den Ohren und wußte keine Silbe hervorzubringen, denn auch er befand sich in derselben Enttäuschung wie seine Freunde und Gläubiger nach seinem Worte. Eine zeitlang schwieg er und dachte nach, aber er fand keine Auskunft in sich, daher meinte er: „Wir wollen sehen, ob da nicht ein Licht zu erhalten ist, denn ich habe redlich, nach bestem Wissen und Kennen die Bibel gelehrt und verbreitet.“

# 19 - Zu seichte Bibelauffassung - Blut Jesu Christi

## 3. Kapitel

(Martin Luthers Aufklärung, daß sie durch Suchen, Anklopfen und Bitten den Weg, die Wahrheit und das Leben finden werden, Seine Bemerkung über die zu seichte Bibelauffassung. Verschiedene Auffassung zweier Redner, besonders eines Priesters, daß, wenn das Blut Jesu Christi den Menschen von allen begangenen und künftigen Sünden befreit hätte, so wären Diebe, Räuber, Mörder, Ehebrecher usw. keine Sünder.)

1. Eines Tages sagte er: „Liebe Freunde und Brüder, der Herr gab uns so viele und schöne Lehren, sollten die nicht echt sein? Wenn sie es sind, dann müssen wir auch das erlangen, was darin dem fleißigen Befolger derselben verheißen wurde. Ich meine, für unsere Zustände passen

am besten die Worte des Heilands: 'Wer sucht, der findet, wer anklopft, dem wird geöffnet, wer bittet, dem wird gegeben!' Diese Worte, liebe Brüder, glaube ich, enthalten den einzigen Trost für uns. Wir wollen suchen, anklopfen und bitten, und ich bin überzeugt, wir werden den Weg, die Wahrheit und das Leben finden, indem der Herr Sich Selber als den Weg, die Wahrheit und das Leben bezeichnete." Alle gaben ihm recht und sagten: „Ja, auch wir denken und meinen so und wir wollen unser Glück probieren nach diesem Anraten.“

2. Unser Martin war überglücklich, als er hörte, daß seine Glaubensbrüder und Freunde seine Ansicht teilten. Nun sagte er zu ihnen: „Brüder und Freunde! Wir wollen unseren Erlöser und Heiland bitten, Er möge uns Licht geben, Er möge uns bekannt machen, wo es uns fehlt, daß wir nicht das angetroffen haben, was wir so fest geglaubt und erhofft haben, nämlich in den Himmel zu kommen und Jesu zu sehen. Weder die eine noch die andere Hoffnung ist uns in Erfüllung gegangen. Mir scheint es, Brüder, wir haben die Worte der Bibel zu leicht und zu leicht genommen, daher unsere Enttäuschung.

3. Die Freunde und Brüder sahen ihn ängstlich an und meinten: „Irgendwo muß der Fehler sein, denn sonst müßte das vorhanden sein, was wir glaubten und erhofften zu finden. Du bist der Gescheiteste unter uns, und wir werden gern deine Anweisungen befolgen, denn weißt du, es ist uns schon entsetzlich langweilig diese abwechslungslose Einförmigkeit. Wir müssen daher vor allem nach der Ursache forschen, was das Hindernis ist, welches uns den Himmel versperrt und Jesum verhüllt!“

4. Darauf trat ein junger Mann auf und sagte: „Männer, Brüder, Freunde! Ich habe euer Gespräch gehört und ersehen, daß ihr am rechten Wege seid. Mit dem Leben geht es hier nicht wie auf der Erde. Wir sind Geister und als solche müssen wir zusammenhalten und eines Gedankens und Sinnes sein.

5. Wir sind viele, im Neuen Testament heißt es aber: 'Wo zwei oder drei in Meinem Namen versammelt sind, da bin Ich mitten unter ihnen.' Ist dies der Fall, was ich nicht bezweifle, wohlan, wir sind sehr viele, also werden wir auch sicher das erlangen, um was wir unseren Heiland Jesus bitten werden.“

6. Alle stimmten dem jungen Redner zu und sagten: „Ja, du hast recht, wir wollen unseren Erlöser mit vereinten Kräften bitten, Er wolle uns huldvoll bekannt geben, was wir tun sollen, damit uns die Verheißung zuteil wird, die uns durch den Glauben an Ihn werden soll.“ Der junge Mann war damit zufrieden und trat ab.

7. Gleich nach ihm trat ein Geistlicher auf und sagte: „Männer, Brüder! Die Rede des jungen Mannes gefällt mir und ich schließe mich seiner Ausführung an. Ja, wir wollen bitten und da wir Viele sind, so ist nach den Worten Jesu uns Seine Verheißung gesichert. Trotzdem kann ich nicht umhin, schon jetzt meine Bedenken gegen unseren Glauben zu äußern. Ich denke nämlich, wir haben zu viel geglaubt und gehofft und viel zu wenig getan, um dem Glauben gerecht zu werden.“

8. Diese unerwartete Einwendung des Priesters überraschte alle und sie schauten den Redner wie fragend an, was er damit sagen wollte. Nach einer kurzen Pause hob der Redner wieder an: „Brüder, der Herr Jesus gab uns eine Menge Lehren, die wir zu halten haben, aber ich muß gestehen, daß ich keine der Lehren so fest eingewurzelt fand, als bloß den Glauben. Wie steht es aber mit den Sünden, die zu begehen verboten sind? Seht, ich glaube hier ist die Ursache, daß wir uns in dieser traurigen Lage befinden! Oder glaubt ihr wirklich, daß das vergossene Blut Jesu Christi uns immer und zu jeder Zeit von allen Sünden befreit? Ich glaube es nicht, denn sonst wären Diebe, Räuber, Mörder, Ehebrecher usw. keine Sünder.“

# 19 - Werktätige Liebe als Grund des echten Glaubens

## 4. Kapitel

(Martin klagt bitterlich über seine falsche Auffassung der Bibellehre und die Unmöglichkeit, diese wieder gutzumachen. Mitleid der Zuhörer mit ihm. Seine neue Erkenntnis, daß im Glauben und mag er noch so groß sein, dennoch die werktätige Liebe das Hauptgebot ist und daß deshalb ihre Zustände so traurig sind, weil sie die Werke der Nächstenliebe nicht gewirkt haben.)

1. Nach diesem Redner tritt Martin Luther vor und hebt vollernster Miene folgender Art an: „Brüder, Freunde! Mir ist nun ein Licht aufgegangen. Der Vorredner hat mich auf einen Irrtum aufmerksam gemacht. Es ist wahr, ich habe irrtümlich zu viel auf den bloßen Glauben gehalten, jetzt sehe ich leider zu meiner größten Bestürzung ein, welch großes Unheil ich damit gestiftet habe. Die Menschen bauen fest auf meine Lehre und glauben, ich sei unfehlbar in meinen Aussprüchen. Oh wehe mir! Ich ein Ketzer, ein Verführer des Volkes. Ich, der ich mit voller Liebe für meinen Heiland eingestanden, sehe ein, welch großen Fehler ich begangen habe an Millionen von Menschen, die gleich mir in vollem Glauben aber in mangelhafter Erfüllung der Werke der Nächstenliebe dahin lebten, leben und noch leben werden. Oh wehe mir! Wie werde ich dies meinem lieben Jesus, meinem lieben Heiland gegenüber verantworten? Was wird Er sagen, wenn ich vor Ihn treten und Rechenschaft über mein Leben und Wirken für das Seelenheil der Menschen geben werde? Nun spüre ich die ganze Schwere meines Verschuldens an der unschuldigen Menschheit. Was soll ich? Wie kann ich jetzt meine Fehler und Irrtümer wieder gut machen? Wer kann da eine Abhilfe schaffen?“ Nach diesen Worten der Reue und Gewissensbisse zog er sich zurück und dachte nach.

2. Die Zuhörer waren wie versteinert, denn sie sahen jetzt gleichfalls ein, daß nicht alles in der Ordnung in der Lehre und Befolgen der protestantischen Religion ist; aber keiner getraute sich ein Wort zu reden und so schwieg die ganze Gemeinde und schaute traurig auf ihren Lehrer und Führer, der sein Gesicht mit den Händen bedeckte und schluchzte.

3. Lange dauerte die Totenstille unter den Zuhörern, denn keiner getraute sich, den Trauernden zu stören, viel weniger ihm Vorwürfe zu machen. Denn sie sahen ein, daß er wohl redlich gewollt, aber menschlich geirrt hatte und daß hier keine Hilfe möglich war. Wozu dann noch Vorwürfe.

4. Dieser Gedanke im Herzen seiner Brüder war eine edle Tat der Nächstenliebe, wie sie nicht edler gedacht werden kann. Sie sahen ein, daß er nicht aus Faulheit, nicht aus persönlichen Absichten einen gewaltigen Religionsirrtum in sich getragen, an dem er selbst samt ihnen und allen die noch im Fleische leben, leiden muß. Ein Gefühl der Wehmut und des Mitleids ergriff alle, als sie den ehrlichen Kämpfer und Helden für die wahre Religion sahen, wie er bitterlich über seinen Irrtum und dessen unberechenbare Folgen weinte.

5. Lange währte die Ruhe und Trauer unter den Zuhörern, bis sich der alte Mann nach vielem Weinen wieder erhob, traurig zu seiner Gemeinde aufsaß und folgende Worte voll bitteren Vorwurfs gegen sich selbst sprach: „Brüder und Freunde! Die Macht des Elends meiner Schuld an dem Leiden so vieler Millionen meiner Glaubensgemeinde, die ich hoffte, in die glücklichen Tage des echten Christentums zurückzuführen, schwebt vor meinen Augen. Wohl habe ich ihnen den Weg zu unserem Heiland Jesus wieder geebnet, aber leider übersehen, daß Jesus wohl lehrte, daß der Glaube an Ihn selig macht, aber die werktätige Liebe als das Hauptgebot im Glauben hervorhob. Was nützt daher der Glaube, wenn er nicht durch die Werke der Gottes- und Nächstenliebe so voll ist wie in guten Jahren die Rebe von Trauben in der Herbstzeit, wenn die Zeit der Lese ist?

6. Ja, Brüder, die Reben haben wir wohl, aber die Trauben sind sehr wenige daran, denn wir haben viel zuwenig die Heilige Schrift geistig aufgefaßt.

7. Unser lieber Heiland hat doch hauptsächlich von der Liebe gesprochen, während wir nur auf den Glauben unsere Zuversicht aufgebaut haben, also auf den Sand unser Haus gestellt, und nun befinden wir uns da wie die Abgehausten, da wir vergessen haben, unser Glaubenshaus durch die werktätige Liebe auf den Felsen zu bauen und nur durch diese Liebe zu pflegen, die uns so oft in der heiligen Schrift anempfohlen wird und vergessen, daß, wenn wir einen Glauben hätten, der die Berge versetzte und hätten die Werke der Liebe nicht gegen den Nächsten, daß alles umsonst wäre. Seht, liebe Brüder, hier hapert es, hier ist der wunde Fleck in unserem Glauben! Die Brüder und Zuhörer schwiegen, denn sie sahen ein, daß sie selbst auch schuld daran waren, daß sie einem falschen Glaubenswahn zu viel huldigten, weil er ihnen ein sorgenloses Leben versprach, daher schwiegen sie, wohlwissend, daß auch sie derselbe Fehler strafe, der ihrem Lehrer die Tränen hervorlockte. Sie hatten ja dieselbe Bibel wie ihr Lehrer, daher begingen sie denselben Fehler wie er.

## 19 - Der Glaube ohne Werke - Blut Jesu Christi ist die Liebe!

### 5. Kapitel

(Im Geisterreich kommt Gleich und Gleich zusammen und dadurch mangelt es an Mitteln, das Versäumte leicht gutzumachen. Die Folgen des Glaubens ohne Werke der Nächstenliebe. Aufklärung, daß das Blut Jesu Christi die Liebe Jesu bedeutet. Aufklärung, wie es den Römisch-Katholischen im Geisterreich mit dem Beten zu Maria und den Heiligen geht. Die fortwährende starke Abenddämmerung unter ihnen.)

1. Nach einer kleinen Pause begann er wieder zu reden und sagte: „Brüder, das Leben ist eine fortwährende Täuschung; getäuscht zu sein von der Wiege bis zum Grabe und getäuscht noch über das Grab hinaus, das ist bitter, das ist kaum zu ertragen. Wir gingen im vollen Glauben einer glücklichen Zukunft in die Ewigkeit, und was trafen wir an? Nichts, es ist alles so, wie es auf der Erde war, aber leider auch wieder nicht so, denn es fehlen uns die Behelfe, das Versäumte und Verfehlete gutzumachen. Hier sind wir alle gleich und keiner hat ein Bedürfnis, daß der Nächste ihm beispringe und helfe, um so ein Werk der Nächstenliebe zu tun. Darin ist hier ein anderes Verhältnis, das wir nicht ändern können. Es herrscht also eine Gerechtigkeit, wo Gleich und Gleich zusammenkommt, daß einer vom andern nichts braucht. Ja, dort waren wir ungewöhnlich glücklicher als hier. Dort auf der Erde hatten wir eine große Zahl von Armen, Elenden, Bedürftigen am Leibe und Geiste, bei denen man sich durch Werke der Nächstenliebe den Himmel verdienen konnte; hier fehlt alles das, und wir sind rat- und tatlos und nicht wissend, was wir anfangen sollen.

2. Ja, das ist ein Elend, eine Not sondergleichen. Die Augen sind uns nun geöffnet, aber wir sind wie die Gefangenen, die sich nicht helfen können. Zwar bedrückt uns nichts Irdisches, aber wir haben auch nichts Besonderes, was uns erfreuen könnte. Wo ist unser erträumtes Paradies oder Himmel, wo unser vielgeliebter Heiland und Jesus? Von allem dem sehe ich nichts.

3. Habt ihr nicht gebetet, daß euch Licht werde? Habt ihr nicht unseren vielgeliebten Jesus angerufen damit wir uns helfen können, zu Ihm zu kommen, oder daß Er uns die Gnade der Rechtfertigung vor Ihm gebe? Aber oh wehe, was spreche ich von der Rechtfertigung? Was soll die Rechtfertigung sein? Daß wir ein verfehltes Leben führten? Daß wir das Hauptgebot im Gesetze viel zu wenig beachtet, noch weniger erfüllten? Ja, ich sehe die Folgen des Glaubens ohne Werke der Nächstenliebe, wir haben nichts zu zeigen, was wir Gutes auf der Erde gewirkt haben, daher läßt uns unser lieber Jesus in unserem Elend und in qualvoller Unbeholfenheit.

4. Halt Brüder! Ich sehe noch was anderes. Ich sehe, daß unser Hochzeitskleid nicht rein, sondern voller Flecke ist. Wahrscheinlich ein Lohn unserer Weltlichkeit, unserer Verstandesweisheit? Wir glaubten, daß wir sündenrein seien, weil Jesus für uns Sein Blut am Kreuze vergossen hat; nun sehe ich aber, daß unser Kleid nicht im Blute des Lammes hellrein

gewaschen, sondern sogar schmutzig ist! Ja, Brüder, was sollen denn diese Worte unseres geliebten Heilandes bedeuten, weil sie nicht erfüllt sind? Hört Brüder! Jetzt fällt mir etwas ein: Im Blute hat noch niemand seine Kleider hellrein und weiß gewaschen, daher muß das Blut Christi ganz etwas anderes bedeuten, als was wir darunter zu verstehen vermeinten.

5. Auf diese Einwendung schaute die ganze Gemeinde mit fragenden Blicken auf den Redner, der ihnen wie aus den Wolken diese Worte der Überraschung zur Erörterung vorlegte, und doch getraute sich niemand, ein Wort zu sagen; denn der beliebte Glaubenssatz: 'Das Blut Jesu Christi macht uns rein von allen Sünden,' war ihnen zu fest eingewurzelt, als daß sie sich getraut hätten, daran zu rütteln und zu zweifeln.

6. Nach langer und banger Erwartung trat ein anderer Redner auf und sprach folgende Worte: „Brüder, Glaubensgenossen! Unser Lehrer hat mich auf eine, wie ich glaube, sehr glückliche Idee gebracht. Ich glaube nämlich, daß im Worte Blut eine geistige Entsprechung für Liebe sei. Was sagt ihr dazu?“

7. Alle schweigen und da der Frager keine Antwort bekam, fing er von neuem an: „Liebe Brüder, es ist eine Tatsache, daß noch niemand im Blute seine Kleider rein und weiß gewaschen hat, somit muß hier eine andere Bedeutung im Worte liegen, aber welche? Das ist die Aufgabe, auszuforschen; denn davon hängt sicherlich unser Heil, unsere Zukunft, unser Glück ab.“

8. Nach einer kleinen Gedankensammlung hielt er folgende Ansprache: „Brüder und Freunde! Es hat geheißen, daß unser Gottvater dem Adam einen Retter verheißen hatte, der die Sünde Adams, somit die Erbsünde, nicht aber die Sünden, die wir begehen, auf seine Schultern nehmen und sie tilgen wird. Hier mag das Blut der göttlichen Liebe materiell und geistig gemeint sein. Tatsächlich war es die unbegrenzte Liebe Gottes, welche ihr materielles Blut in Christo für diese Erbsünde, welche auf der ganzen von Adam abstammenden Menschheit lastete, am Kreuze vergoß, daß aber Jesus für unsere jetzigen Sünden sein Blut vergossen hätte, das lesen wir nirgends im Neuen Testament, im Gegenteil, es wird von den Aposteln sogar stark vor dem Sündenmachen gewarnt. Daher ist dieser Satz, daß das Blut Jesu Christi uns von allen Sünden reinwäscht, ein mißverständener. Ich denke daher, daß unser Lehrer Recht hat, wenn er unter Blut Jesu die Liebe Gottes zu erblicken vermeint.“

9. Nun fragte er wieder die Menge, ob sie derselben Meinung sei. Aber keiner rührte sich, denn sie wurden zwischen zwei Fragen gestellt: Ist ihr jetziger Glaube falsch, so ist ihre Anschauung falsch, und sie sind aller Hoffnung beraubt; ist er aber echt, wo bleibt da die Verheißung des Glaubens? Diese zwei Ansichten machten bei der Frage des Redners alle verstummen, so daß keiner sich getraute, einen Laut von sich zu geben.

10. Nach einer Weile tiefen Schweigens fing der Redner von neuem an: „Brüder, ich sehe ein, daß euch die Antwort schwer fällt, denn sie bringt uns eine Niederlage entweder unseres Glaubens oder unserer Hoffnung, daher will ich mich bemühen, diese Antwort selbst zu bringen. Wer von uns kann behaupten, daß er auf dem rechten Wege ist, da er sieht, daß seine Hoffnungen und Jesu Verheißungen nicht eingetroffen sind? Wir alle haben die gleiche Erfahrung der Enttäuschung, wir alle befinden uns in einem Suchen nach Wahrheit und nach einem Ausweg aus dieser Finsternis. Uns allen sind unbekannt die Ausgangswege aus diesem Labyrinth unserer geistigen Finsternis, wie muß es erst den Römisch- Katholischen gehen, die nicht nur dieses Licht haben wie wir, sondern sie haben auch viele menschliche Satzungen ihrer Päpste, die nirgends in der christlichen Lehre begründet sind!“

11. Auf diese Einwendung trat ein stämmiger Mann auf und sagte: „Ich war einmal zu Besuch bei meinem irdischen Freund, der ein römischer Christ ist und sich nun auch hier in der Geisterwelt befindet. Nach üblicher Begrüßung kamen wir sogleich auf das Glaubensthema, und da erzählte mir der Freund, daß er weder aus noch ein weiß, seine Gebete zu Heiligen und zu Maria helfen im Geisterreich nichts, folglich haben sie wahrscheinlich auch auf der Welt den

Bezahlenden oder Betenden nicht geholfen, wohl aber den Priestern, die von dem Gelde der Dummen gut zu leben wußten.“

12. Er sagte ferner: „Es ist so wenig Licht, ich sehe zu wenig hier, es ist fortwährend Abenddämmerung, aber kein Tag, keine Sonne, es ist eine verteuft langweilige Zeit ohne Hoffnung, ohne Hilfe. Zwar kommen unsere Priester mit ihren geschwollenen Reden und Versprechungen, aber wo Tatsachen sprechen, dort hört das Predigen der schwarzen Brut, die ich nie recht leiden konnte, auf. Also sprach mein irdischer Freund und Nachbar, und ich sah ein, daß er noch bedeutend schlechter dran ist, wie ich und meine Brüder hier, die noch etwas Licht haben.“ Nach diesen Worten trat der Redner ab.

13. Nun erhob sich wieder der frühere Redner und sagte: „Ich dachte mir, daß die Römischkatholischen gewiß noch schlechter daran sind, wie wir, und nun habe ich es bestätigt gefunden. Aber lassen wir die Römischen, sie haben ihre Aufgabe, und wir die unsere. Jeder wird nach seinem Glauben selig. Daher kümmern wir uns zuerst um das, daß wir einen Ausweg finden, der uns zu unserem Jesus bringen wird, alles Übrige wird sich dann schon finden lassen. Aber Brüder, welcher ist der Weg, der uns zu unserem Heiland führt?“ Auf diese Frage entsteht wieder eine Pause.

## 19 - Vater Jesus erhört das Gebet Luthers

### 6. Kapitel

(Martin Luther schlug das Bitten zum Heiland um einen Engel vor, der den Willen Jesu kundgäbe, um das Versäumte und Verfehlte wieder gutzumachen. Das herrliche Gebet Luthers mit seiner Glaubensgemeinschaft zum himmlischen Vater. Die Stimme des unsichtbaren Vaters Jesus verkündete die Erhörung des Gebetes. Ankunft eines helleuchtenden Engels von Osten, der sie im Namen des Vaters Jesus, als den einzigen Gott, Vater, Sohn und Heiligen Geist in einer Person begrüßte)

1. Als sich niemand zu Worte melden will, steht wieder Dr. Martin Luther auf und sagt: „Brüder in Christo, unserem Herrn! Die Reden und Erörterungen, die wir bisher geführt und gewechselt haben, sprechen klar, daß wir nicht auf dem rechten Wege sind. Leider läßt sich nicht sogleich ein entscheidender Weg einschlagen, weil wir selber nicht einig sind. Ihr habt mir die Stelle eures Lehrers hier eingeräumt, somit wollt ihr meine Schüler sein. Als solche müßt ihr mich aber geduldig anhören und was wir für gut finden werden, auch in die Tat verwandeln. Ich habe euch die Gründe klargelegt, welche ich als das Grundübel unseres unangenehmen Hierseins betrachte.

2. Diese Gründe sind bisher teils angenommen, teils noch weiter entwickelt und besprochen worden. Zwar mundete nicht alles, aber vor der Wahrheit der Tatsachen schweigen alle Sondergedanken und Ansichten. Wir wollen aus den Betrachtungen zur Tat übergehen, daher höret mir aufmerksam zu, was ich euch raten werde und was uns helfen kann.“

3. Auf diese Ansprache war alles still und wartete sehnsuchtsvoll der weiteren Entwicklung der Dinge, welche da kommen sollten. Denn das glaubten alle fest, daß ihr Lehrer und Bruder als ein grundgescheiter Biblist einen Ausweg finden werde, welcher sie aus ihrem Wirrwarr der Anschauungen brächte.

4. Nun sprach Dr. Luther: „Liebe Brüder! Die Fehler unserer Glaubensanschauung sind uns nun bekannt. Wir haben die Werke nicht, und wenn schon irgendwelche Werke der Nächstenliebe bestehen, so verdunkeln sie die Sünden, die wir so leichtfertig im Leben begangen. Was ist da zu machen, um das Rechte zu treffen?



5. Brüder, Freunde! Ich denke, daß das einzige Mittel, welches uns aus unserer Verlegenheit bringt, das inbrünstige Gebet zu unserem Erlöser und Heiland Jesus ist, daher mache ich euch allen einen Vorschlag: Wir wollen mit vereinten Kräften zu Jesus beten und Ihn inbrünstig bitten, Er wolle in Seiner großen Liebe und Barmherzigkeit uns anhören und aus Seiner huldvollen Gnade einen Engel zu uns schicken, der uns Seinen heiligen Willen kundgäbe, was wir zu tun haben, um das Versäumte und Verfehlete gutzumachen, uns weiter zu helfen und Seinen heiligen Willen zu erfüllen, wodurch Seine Verheißung uns wird zuteil werden.“

Nach diesen Worten hielt er ein wenig inne und musterte seine Zuhörer, welchen Eindruck sein Vorschlag auf sie gemacht hätte. Zu seiner Freude bemerkte er nur freudig erregte Gesichter, was als Zustimmung seines Vorschlages galt.

6. Daher redete er weiter: „Liebe Brüder und teure Glaubensgenossen in Christo: Unsere Sache steht auf dem Felsen Petri. Wir glauben nämlich, wie Petrus einst, daß Jesus Gottessohn ist, der verheißene Messias, und wie einst Petri, so wird auch uns dieser felsenfeste Glaube die Schlüssel zum Himmelreich einhändigen. Ja, fest wollen wir diesen Glauben halten und in diesem Namen werden wir um Licht und Wahrheit zum himmlischen Vater bitten; denn Jesus lehrte ja Selbst: ‘Was ihr in Meinem Namen bitten werdet, das wird euch gewährt werden.’ Also wollen auch wir tun und bitten, bis wir erhört werden.“

7. Ein brausendes Gutheißen dieser Rede war die Antwort der Zuhörer. Nach dieser allseitig bejahenden Gutheißung seiner Rede sagte er weiter: „Liebe Brüder! Nicht mit lautem Lippengeplärr wie die Heiden, wollen wir beten und bitten, sondern aus der Tiefe unseres Herzens, denn nur dann können wir das gewünschte Ziel erreichen, wenn unsere Gebete aus der Tiefe unseres Geistes kommen und in die Tiefe der Gottheit Jesu eingehen.

8. Daher, liebe Brüder, lasset uns beten und bitten mit dieser Inbrunst und diesem tiefen Gefühl, daß die Steine erweichen müßte. Wohlan Brüder! Knien wir nieder und beten wir wie folgt: Hochheiliger und liebevollster Vater! Siehe auf uns, Deine armen Kinder, welche im Staube ihrer Nichtigkeit ihre sehnsuchtsvollen Augen zu Dir erheben und Dich, den barmherzigen Erhörer unserer Bitten, demütigst bitten: Lieber guter Vater! Wir armen unwissenden Kinder Deiner göttlichen Liebe bitten Dich durch die Verdienste Deines lieben Sohnes Jesus Christus für uns sündige Menschen, erbarme Dich unserer Unwissenheit und unseres Elends hier im Reiche der Geister! Oh lieber guter Vater, wir bitten Dich allerdemütigst, sende uns einen Engel oder wen Deine Liebe für gut findet, der uns Deinen heiligen Willen kundgebe und uns leite, damit wir, die wir doch so viel aus Liebe zu Dir und Deinem lieben Sohne Jesus gelitten und geduldet haben, auch den Weg finden und betreten, der uns zu Dir und Deinem lieben Sohn Jesus bringt.“

9. Nach diesem inbrünstigen Gebet fing der Himmel an, lichter und immer lichter zu werden und eine Stimme verkündigte ihnen, daß ihr Gebet erhört wurde. Im nächsten Augenblicke stieg ein hellglänzender Engel von Osten auf und schwebte gegen die Harrenden, über die er in wenigen Sekunden gelangte, worauf die ganze Gegend von seinem Lichtglanze erhellt wurde, so daß ihn die Brüder kaum anschauen konnten. Doch bald zog er sein übergroßes Licht ein und schwebte herab zu ihnen mit freundlichem Antlitze, sie im Namen des Vaters Jesus grüßend: „Willkommen, liebe Brüder und Schwestern! Der Vater Jesus, den ihr so schön und demütig und voller Liebe gebeten habt, schickt mich zu euch, um eurem Wunsche nachzukommen, um euch zu belehren und zu leiten zu Ihm, der unser einziger Vater, Sohn und Heiliger Geist von Ewigkeit war, ist und ewig sein wird.“

## 19 - Grundfalsche Ansicht über die Erlösung am Kreuze

Falsche und unheilvolle Ausdeutungen der Bibel von dem Verdienste durch die Erlösung am Kreuze und der Aufnahme in die Gnade und Liebe Jesu Christi und dadurch Rechtfertigung vor Gott. Die verschiedenen Bibelstellen, welche den Menschen anweisen, daß er soll Werke der Nächstenliebe üben, ansonst er nicht in den Himmel kommen kann.

1. Die besprochenen und beleuchteten Stellen Paulus an die Römer wurden bisher ganz falsch verstanden und irreführend ausgedeutet, wie folgende Stelle nach einer protestantischen Ausdeutung beweist:

2. „Der Mensch wird ohne Verdienst, bloß aus Gnaden durch die Erlösung, die in Jesu Christo ist, gerechtfertigt vor Gott, und durch nichts anderes. Bist du aus Gnaden in das himmlische Wesen des Gottessohnes versetzt, dann tust du zwar nicht verdienstliche, aber doch gottgefällige Werke und bringst gute Früchte; vorher kannst du es nicht, weil die Liebe Gottes noch nicht in dir wohnt und deine Handlungen und guten Werke nicht dieser Quelle entspringen, insofern in Gottes Augen keinen Wert haben“.

3. Diese ist eine sehr gefährliche und unheilbringende, weil zur Faulheit im Göttlichen, anregende Irrlehre für die Seele.

4. Es fragt sich: Wer sagt dir? und wie kannst du wissen, daß und wann du in die göttliche Gnade des Gottessohnes versetzt worden bist? - Wann habe Ich gelehrt, daß der Mensch keine verdienstliche, sondern bloß gottgefällige Werke tun kann, wenn die Liebe Gottes nicht in ihm wohnt? Warum werde Ich, Christus, als Lehrer der Apostel Johannes und Paul, und sie als Meine Jünger zu Lügner erklärt, da man die Tatsache verneint, daß die Liebe Gottes immer im Menschen wohnt?! - Ist nicht Liebe Gottes, Gottvater, Jesus Christus oder Gottesgeist im Menschen, nach Paulus und Johannes ein und dasselbe-? ! .

5. Gott ist die Liebe und diese wohnt seit der Geburt und dann in alle Ewigkeit im Menschen, Darum ist das eine Irrlehre, daß eure Werke der Nächstenliebe nicht immer verdienstlich sind, sondern bloß dann, wenn die Liebe Gottes im Menschen wohnt!

6. Ja, wenn die Liebe Gottes nicht immer in euch wohnen würde, so hättet ihr gar kein Leben, weil Gottes Liebe geistig und materiell dasselbe wie Feuer ist, ohne Feuer ist aber weder Licht noch Wärme, somit der barste Tod wie im stillen Grabe.

7. Freilich sind die Werke der Nächstenliebe nicht verdienstlich, wenn die Liebe und Barmherzigkeit nicht in euch sind, wenn ihr einem Armen, Bedürftigen oder Kranken die Gabe, die ihr gebet, mit Hochmut, Ehrsucht und deshalb, daß euch Andere öffentlich loben und preisen, gebet, oder murrend gebet, wie man einem ausgehungerten Hund einen Knochen zum Nagen hinwerft! - Dagegen ist alles verdienstlich und zu jeder Zeit, und wenn es bloß ein Glas frisches Wasser ist, das ihr dem Durstigen aus Liebe zu Mir als Meinem Kinde und eurem Bruder reichet !

8. Ist nicht Abraham durch die Barmherzigkeit gegen die Sodomiter gerechtfertigt worden vor Mir? - Ist nicht der reiche Prasser deshalb in die Hölle gekommen, weil er die Werke der Nächstenliebe an Lazarus und andere Arme nicht geübt hat? - Habe Ich im Beispiel von dem barmherzigen Samariter nicht gesagt: Geh hin und tue dasselbe? oder übe die Werke der Nächstenliebe zu jeder Zeit an Freund und Feind! - Ferner: Steht nicht bei Matthäus: Ich habe Wohlgefallen nur an der Barmherzigkeit oder Nächstenliebewerken? - Bei Jakob steht: die Barmherzigkeit triumphiert über die Gerechtigkeit. - Oder: Tue deinem Nächsten, was du billigermaßen wünschtest, das er dir im Notfalle täte. - Und habe Ich nicht gelehrt: Was ihr dem Geringsten von Meinen Brüdern (gleich Kindern) getan, das habt ihr Mir getan. - Habe Ich je Klauseln gesetzt, wann es verdienstlich ist und wann nicht, wenn ihr aus Mitleid oder

Barmherzigkeit dem Nächsten was Gutes tut?! - Ihr seht daraus, daß eure Ausdeutung der Bibelworte eine Irrlehre ist, und setze als Norm dazu: Wenn du dich nicht zuerst durch die Werke der Nächstenliebe betätigen wirst, wird dir für dein jetziges Leben die Gnade Gottes überhaupt nicht zuteil, und somit wirst du nicht gerechtfertigt vor Mir, weil du deiner Pflicht als Mensch nicht nachgekommen bist und deine Talente zinsenlos zurückgebracht hast.

9. Um aber noch klarer dir zu beweisen, was Ich lehrte und wie der Glaube beschaffen sein muß, um selig zu machen, so sollen einige Stellen aus der Heiligen Schrift als Beweise folgen, damit ein jeder einsieht, durch welchen Glauben er bei Mir gerechtfertigt wird. Man soll nun die folgenden Stellen aufmerksam lesen und prüfen, damit der bisherige falsche Glaube verschwinde - !

## 19 - Bruder – und Nächstenliebe

Alles, was du willst, daß dir der Nächste tun soll, das tue auch du ihm! Liebe daher deinen Nächsten wie dich selbst! Denn dieses ist das Gesetz und die Propheten.

Diese zwei Stellen Meiner Lehre sind die größten im neuen Testament und verdienen die größte Beachtung, weil in diesen Lehren das Höchste der Liebe und Barmherzigkeit ausgedrückt wird. Wer Mich liebt und diese Lehre befolgt, der wird den Himmel mit Gewalt an sich reißen! -

## 19 - Das Wirken der Barmherzigkeit

Als Mich ein jüdischer Gesetzeslehrer prüfte, welches das größte Gebot und wer sein Nächster ist, antwortete Ich ihm mit einem geschichtlichen Gleichnis und sagte:  
Lukas 10, 25 - 37

30. Es war ein Mensch, der ging von Jerusalem hinab gen Jericho und fiel unter die Straßenräuber; die zogen und plünderten ihn aus, verwundeten ihn, gingen weg und ließen ihn halb tot liegen.

31. Es begab sich aber, daß ein Priester denselben Weg hinabging; und obwohl er ihn sah, ging er vorüber.

32. Dasselbe tat ein Levit, der des Weges kam, er trat näher, besah ihn und ging ebenfalls vorüber.

33. Nun kam ein Samariter heran, der denselben Weg reiste, ging auf ihn zu, und als er ihn sah, wurde er vom Mitleid innigst gerührt.

34. Er trat hinzu, verband ihm die Wunden, goß Öl und Wein hinein, hub ihn auf sein Lasttier, führte ihn in die Herberge und pflegte sein.

35. Am folgenden Tage zog er zwei Denare (oder Groschen) heraus, gab sie dem Wirte und sprach: Trage Sorge für ihn und pflege sein und was du über dieses Geld mehr darauf verwenden wirst, will ich dir bei Meiner Rückkehr bezahlen.

36. Nun fragte Ich den Schriftgelehrten: Welcher, dünkt dir nun, daß von diesen dreien der Nächste dem gewesen sei, der unter die Straßenräuber gefallen war? -

37. Und er antwortete Mir: Der Mitleid und Barmherzigkeit an ihm bewies. Da sprach Ich zu ihm: So gehe hin, und handle eben so.

Bei Christo gilt nur der Glaube, der durch die Werke der Liebe tätig ist. Paulus schreibt: Wenn ich den stärksten Glauben hätte, so daß ich Berge versetzte; es fehlte mir aber an Liebe, so wäre ich nichts; denn in Christo gilt nur derjenige Glaube, der durch die Liebe tätig ist (und sich durch Werke der Liebe am Nächsten tätig zeigt.) "

Der Glaube ohne die Werke der Nächstenliebe ist tot oder wertlos'.

Der Apostel Jakobus schreibt darüber folgende entscheidende Aufklärung:  
Jakobus 2.14-26

14. Was kann es nützen, meine Brüder, wenn jemand sagt, er habe den Glauben, aber er hat die Werke nicht? Kann ihn wohl der Glaube (allein) selig machen?

15. Es fehlte zum Beispiel einem Bruder oder einer Schwester an Kleidern und an der täglichen Nahrung;

16. Und jemand unter euch sagte zu ihnen: Gehet in Frieden weiter, wärmet euch und esset euch satt! allein ihr selbst gäbet ihnen nichts, womit sie ihren Leib wärmen und sättigen könnten, was würde ihnen das helfen?

17. So ist auch der Glaube, wenn er keine Werke (der Nächstenliebe) hat, an und für sich tot.

18. Ich setze den Fall, es könnte jemand sagen: Du sagst, daß du den Glauben hast, aber ich sehe deinen Glauben nicht, schau! ich habe aber Werke, und kann dir durch die Werke meinen Glauben sichtbar beweisen; - gib also auch du mir die Beweise von deinem Glauben, wenn es dir ohne Werke möglich ist?!

19. Du sagst, ich glaube, daß nur ein Gott sei. Das ist gut und richtig; aber auch die Teufel glauben das, und zittern (vor Ihm, allein sie bleiben doch Teufel!)

20. Willst du begreifen, eitler Mensch, daß der Glaube ohne Werke tot sei? -

21. Ist nicht Abraham, unser Vater, durch die Werke gerecht worden, da er seinen Sohn Isaak auf dem Altar zum Opfer brachte?

22. Da siehst du, daß er seinen Glauben durch die Werke betätigte und nur durch die Werke ist sein Glaube gerecht und vollkommen worden.

23. So ward erfüllt, was die Schrift sagt: Abraham hat Gott geglaubt, und da er diesen Glauben durch Liebe, Demut und Ehrfurcht und Gehorsam zu Gott und durch Werke der Nächstenliebe, die er durch Demut, Geduld, Friedensliebe, Barmherzigkeit und Selbstlosigkeit, wie seine Lebensgeschichte beweist, in die Erscheinlichkeit treten ließ, wurde ihm sein tugendvoller Glaube zur Gerechtigkeit angerechnet und erwarb ihm den Namen: Freund Gottes.

24. Sehet ihr nicht daraus, daß der Mensch durch die Werke gerecht werde, und nicht durch den Glauben allein.

25. Wurde nicht auf eine ähnliche Art die Hure Rahab zu Jericho durch die Werke (der Nächstenliebe) gerecht erklärt, weil sie die Kundschafter aufnahm, und sie auf einem anderen Wege entkommen ließ.

26. Daraus ist es ersichtlich, daß wie der Körper ohne Seele tot ist, so, ist auch der Glaube ohne die Werke tot.

Die Werke der Nächstenliebe. Den schärfsten Beweis der göttlichen Gerechtigkeit stellte der Pseudo-Matthäus, der Schriftsteller Rabbas von Sidom auf, indem er Mich als einen strengen Weltrichter hinstellte, der seine Kinder beim jüngsten Gerichte unbarmherzig richtet, die Einen annimmt, die Anderen in die Hölle verstößt, welche aus ihrer Unwissenheit keine Werke der Nächstenliebe gewirkt haben. Allein, das ist nicht Meine Liebes- und Friedenslehre, sondern ein Dogma oder Menschensatzung oder Hypothese, die der Rabbas nach seinem Dafürhalten ersann. Sie lautet:

Matthäus 25.31 - 46

31. Wenn aber der Sohn des Menschen in Seiner Herrlichkeit, in Begleitung aller Engel kommen wird, dann wird Er auf dem Throne Seiner Herrlichkeit sitzen.
32. Vor ihm werden sich alle Völker versammeln. Und Er wird sie voneinander scheiden, gleich wie ein Hirte die Schafe von den Böcken sondert.
33. Und zwar wird Er die Schafe zu Seiner Rechten, die Böcke aber zu Seiner Linken stellen.
34. Dann wird der König zu denen zu Seiner Rechten sagen: Kommet, ihr Gesegneten Meines Vaters! nehmet das Reich in Besitz, welches, euch von Anbeginn der Welt bereitet ist.
35. Denn Ich bin hungrig gewesen und ihr habet Mich gespeist. Ich bin durstig gewesen, und ihr gabet Mir zu trinken. Ich bin als Fremdling gewesen, und ihr habet Mich beherberget.
36. Ich bin nackt gewesen, und ihr habet Mich bekleidet. Ich bin krank gewesen, und ihr habet Mich besucht. Ich bin gefangen gewesen, und ihr seid zu Mir kommen.
37. Dann werden Ihm die Gerechten antworten und sagen: Herr! wann haben wir Dich hungrig gesehen und haben Dich gespeiset? oder durstig, und haben Dir zu trinken gegeben?
38. Wann haben wir Dich als Fremdling gesehen, und haben Dich beherberget? oder nackt, und haben Dich bekleidet?
39. Wann haben wir Dich krank oder gefangen gesehen, und sind zu Dir gekommen?
40. Darauf wird der König (Jesus Christus) antworten und zu ihnen sagen: Wahrlich! Ich sage euch: Was ihr Einem dieser Meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr Mir getan.
41. Alsdann wird Er auch denen zur Linken sagen: Gehet weg von Mir, ihr Abgesonderten aus Meiner Herde der Gerechten in das ewige Feuer, welches dem Teufel und seinen Engeln bereitet ist!
42. Denn Ich bin hungrig gewesen, und ihr habet Mich nicht gespeist. Ich bin durstig gewesen, und ihr habet Mir nicht zu trinken gegeben.
43. Ich bin als Fremdling gewesen, und ihr habet Mich nicht beherberget. Ich bin nackt gewesen, und ihr habet Mich nicht bekleidet. Ich bin krank und gefangen gewesen, und ihr habet Mich nicht besucht.
44. Da werden auch sie Ihm antworten und sagen: Herr! wann haben wir Dich hungrig oder durstig oder als Fremdling, oder nackt, oder krank, oder gefangen gesehen, und haben Dir nicht gedient?
45. Dann wird Er ihnen antworten: Wahrlich! Ich sage euch: Was ihr Einem dieser Geringsten nicht getan, das habet ihr Mir (da Ich in jedem Menschen als Gottesgeist wohne) nicht getan.
46. Und so werden diese zur ewigen Strafe in die Hölle, die Gerechten aber, welche die Werke der Nächstenliebe gewirkt haben, in das ewige Leben des Himmels gehen.

Diese Stellen aus der heiligen Schrift beweisen euch klar und deutlich, daß der Glaube ohne die Werke der Liebe null und nichtig ist. Wenn euch nun die vorgelegten Beispiele und Beweise aus Matthäus, Lukas, Paulus und Jakobus, die euch dartun, worin die Gnade besteht, um den Himmel zu verdienen, nicht maßgebend sind?! Dann ist euer Glaube ein Irrglaube, und ihr seid nicht besser daran, wie jene Völker, die an Mich nicht glaubten. Denn der bloße Glaube an Mich, daß Ich Jesus Christus, Gott, Schöpfer und Heiland der Welt bin, bewirkt bei Mir, ohne die Werke der Buße und Nächstenliebe, weder eine Sündenvergebung, noch Rechtfertigung, noch Erlangung des Himmels. Das ist die Aufklärung eures Vaters Jesus, die ihr ernst nehmen und euch darnach richten sollet.

Ich richte und verurteile niemanden, das Gericht und Urteil liegt in den Geboten und Lehren und so auch Lohn oder Strafe. Durch Erfüllung des Gesetzes nähert man sich Mir, dem Lichte und

Leben, durch Unterlassung und Gegenhandeln gegen Meine Gebote entfernt man sich von Mir und nähert sich daher der Hölle, Finsternis und dem geistigen Tode. - Meine Lehre des geistigen Lebens ist aber folgende, welche Ich statt des Machwerkes des Pseudo-Matthäus auf Bitte Meines Schreibers kundgab, und diese lautet:

## 19 - Jesu Werke der Nächstenliebe

1902, 4. Oktober, Graz. Vater Jesus beschreibt Seinen eigenen Lebenswandel als Beispiel, wie der Mensch leben und die Werke der Nächstenliebe wirken soll, damit er in die Fußstapfen Jesu wandle und so vollkommen werde, wie Sein Vater im Himmel vollkommen ist.

1. Die Werke der Nächstenliebe sind Werke der Göttlichkeit, denn Ich, als Mensch gewordener Gott im Messias, habe sie gewirkt und durch Meine Persönlichkeit als Gott und Mensch zugleich, besiegelt.

2. Nun handelt es sich zu wissen, was tue Ich als Gott, als Vater der Menschen, welche nach Meinem Ebenbilde erzogen und so vollkommen werden müssen, wie Ich, ihr Vater im Himmel bin, damit sie Mir ebenbürtig werden und Ich sie an ihren, Mir gleichenden Tugenden erkenne, daß sie Meine Kinder sind, und daher in Mein himmlisches Haus gehören. Mein Grundwesen ist die pure Liebe, aus dieser tue Ich alles. Darum strafe Ich den größten Verbrecher gegen Mich und Meine Kinder nicht, sondern er straft sich selber, weil er aus Liebe in Haß und daher in die Sphäre der Hölle übergeht.

3. Es heißt im Evangelium, daß Ich die Liebe bin, und daß Ich über Gute und Böse den wohlthuenden Sonnenschein und den befruchtenden Regen kommen lasse. Diese Eigenschaft ist göttlich, sie ist die ewige Liebe, Barmherzigkeit und Geduld über die Schwächen und Verbrechen Meiner Kinder. Wenn ihr nun so vollkommen werden wollet, wie Ich bin, dann müsset auch ihr mit euren Nächsten, ob sie Freunde oder Feinde sind, dasselbe tun, was Ich in Meiner Liebe tue, denn an dem werde Ich euch erkennen, daß ihr Meine statt Satans Kinder seid; - weil wer Böses mit Bösem vergilt, ist des Bösen oder Satans Kind. -

4. Ich strafe niemanden, sondern der Mensch schafft sich selber durch Gutes oder Böses Wirken sein Urteil, denn wer Gutes wirkt, der wirkt in Meinem Segen und Meiner Gnade, wer aber Böses wirkt, der wirkt im Sinne Satans, welcher der Vater der bösen Menschen ist. Also wird der Lohn für Gutes Wirken Gott oder Himmel, für Böses aber die Hölle, deren Fürst der Satan mit seiner wilden Gesellschaft ist, wo Heulen und Zähneknirschen vor Reue, Zorn und Raserei über die höllischen Zustände sein werden.

5. Mein ganzes Wirken als Gott und Vater ist eine unendliche Kette von Liebestaten und Gnaden, die ihr täglich sehet, aber nicht bemerkt, weil sich eure Augen, Ohren und Sinne so daran gewöhnt haben, daß ihr es gar nicht merket, daß alles nur aus Liebe Meines Herzens kommt, und daß die sichtbare Welt nichts anderes ist, als die lebendige materielle Repräsentanz Meines geistigen Liebeswirkens in der Natur und im Geiste ihrer Entwicklung.

6. Alles, was ihr sehet, höret, und geistig und materiell wahrnehmet, ist das Werk und Wirken Meiner Liebe, welche für euch wirkt und schafft, ohne auf eine Entgeltung zu rechnen, außer der Dankbarkeit, Liebe und Erkenntnis, daß man Mich deshalb lieben und befolgen soll, weil man nichts als Wohltaten auf Wohltaten von Mir empfängt. Sehet, das bin Ich als Gott und Vater zu euch. Nun gehen wir nachschauen, wie Ich als Menschensohn euch als Beispiel vorlebte, nach welchem sich ein jeder Mensch zu richten hat, wenn er ein Kind Gottes werden will.

7. Ich lebte von Meiner Geburt an in Zuständen, welche dem Hochmut, dem Stolz, der Faulheit, dem Eigendünkel, dem Größenwahn, der Selbstsucht, der Eitelkeit, und allen menschlichen Untugenden eine Wehr zu Mir setzten.

8. Ich aß einfache Speisen, arbeitete was nötig war, kleidete Mich wie gewöhnliche Menschen, verkehrte mit allen ruhig und zutraulich, half, wo zu helfen nötig war, hütete Mich vor jedem unnützen Worte, gab nie den Impuls zum Lachen und Scherzen, belehrte die Menschen, wie sie leben und sich gegen Gott und ihren Nächsten zu betragen haben, war höflich, wo Höflichkeit am Platze war, aber auch ernst und still, wo dies die Umstände erheischten; niemand sah Mich als erwachsenen Menschen lachen und scherzen, sondern stets mit Würde den Menschen gegenüber stehend, den jungen Frauenzimmern gegenüber, welche Meine schöne Gestalt und der Wohlton der Rede anzog, beobachtete Ich einen Ernst, daß sich keine getraute, ihr Inneres in ihren äußeren Gebärden zu äußern, sondern man betrachtete Mich als einen Sonderling, dessen Geist nicht zu erfassen war; mit Männern der Vernunft und Weisheit verkehrte Ich zwar gern, aber Ich ließ Meine Geistesblitze nicht leuchten, sondern war bescheiden, hörte zu und äußerte Mich dort und das in demütiger Weise, wo Ich es für geraten fand, eine richtige Aufklärung zu geben. Nie sagte Ich, du weißt nicht das Rechte, sondern Ich sagte: Ich meine aber, daß es so richtig ist, daher bitte Meine Ansicht zu prüfen, ob sie richtig ist, und sehet, diese Bescheidenheit gewann Mir die Herzen der erfahrenen und weisen Männer, und sie fanden es für gut, Mich bei allen Beratungen heranzuziehen, um auch Mein Urteil zu hören.

9. So lebte Ich von Meinem 12. bis zum 30. Lebensjahre, und Ich möchte, daß auch ihr so leben tätet, damit ihr in Meinen Fußstapfen wandeln würdet, um damit Meiner Vollkommenheit - als Vater - nachzukommen.

10. Jetzt wollen wir das Leben des Geistes Meiner Liebe als Mensch unter Menschen wohnend und lebend betrachten, um daraus den Maßstab für euch zu geben, wie ihr es tun sollet, um Meiner Lehre nachzuleben und euch dadurch den Himmel zu verdienen.

11. Ihr habet gehört, wie Ich bis zu Meinem 30. Lebensjahre lebte. Diese Lebensregeln waren Mir auch während Meiner dreijährigen Lehramtszeit maßgebend, und dadurch war es Mir möglich, die Ruhe um Mich herum zu erhalten, weil Ich keinen Anlaß zum Ärgernis gab, außer wenn man Mir mit bösen Absichten ankam, da mußte Ich ihnen den Herrn der Situation zeigen.

12. Meine Tätigkeit als Mensch zeigt euch eine ununterbrochene Kette von Werken der Nächstenliebe. Hier kommt es vor, was Matthäus von Werken der Nächstenliebe spricht; denn Ich Selber habe sie als das Beispiel zum Nachahmen euch vorgelebt und diese sind:

13. Ich habe die Kranken getröstet, zum Glauben an göttliche Liebe und Kraft erweckt, und als Ich sah, daß sie gläubig waren, von ihren Krankheiten geheilt. So höret ihr, daß Ich Blinde sehend, Lahme gehend machte, Besessene wurden von ihren Teufeln befreit, den Epileptischen ihre argen Zorngeister ausgetrieben, den Gichtischen auf die Füße geholfen, die Wassersüchtigen von ihrer Plage befreit, die Toten zum Leben erweckt und noch viele andere Wohltaten durch Werke der Nächstenliebe geübt, die auch von euch zu üben verlangt werden, wenn ihr wollet Meine Kinder werden und zu Mir in den Himmel kommen; denn Ich habe Hungrige gespeist, Durstige getränkt, Nackte angezogen (Letztere freilich nur geistig), also auch Aussätzige gereinigt, materiell und geistig, und habe Wohnungen für Bedürftige erschaffen und vieles andere getan, was ihr in dem 10-bändigen Original-Evangelium verzeichnet findet. (Großes Evangelium Johannes durch Jakob Lorber).

14. Sehet, so wirkte Ich Selber sehr viele Werke der Nächstenliebe, und kam Selber dem großen Gebote im Gesetze Mosis mit eigenen Beispielen nach, um euch zu zeigen, was auch ihr zu tun habet, wenn ihr wollet so vollkommen sein, wie euer Vater Jesus im Himmel vollkommen ist.

15. Das ist das Jüngste Gericht für euch alle, denn ihr bauet euch auf der Erde euren Himmel oder eure Hölle. Tut ihr die Werke der Nächstenliebe, so tut ihr das, was Ich stets tue; tut ihr sie nicht, mit was wollet ihr euch bei Mir ausweisen, daß ihr Meine Kinder, die Kinder der Liebe Gottes seid? Woran soll Ich euch erkennen, wenn ihr nicht die Zeichen Meiner Göttlichkeit als Fahne eures Lebens der Liebe habet? Wie wollet ihr euch den Himmel erkaufen, wenn ihr euch

keine Schätze der Nächstenliebeswerke erarbeitet habet? Sagte Ich nicht, daß der Himmel Gewalt braucht, und wer ihn nicht mit Gewalt an sich reißen wird, der wird nicht hinein kommen?! Was diese Gewalt ist, lehrt euch Mein Leben und Handeln, und wie das in einzelnen speziellen Fällen zu handhaben ist, lehrt euch Mein Gebetbuch, die christliche Theosophie, der christliche Adept, das große Original-Evangelium und da und dort Mein heiliges Wort in christlich theosophischen Büchern.

16. Leset diese Bücher und es wird euch das Licht der wahren geistigen Erkenntnis hervorgehen und leuchten wie eine Lebenssonne im irdischen wie im ewigen Leben. Amen.

## 19 - Der Dreifache Sinn des Glaubens

1. Der Glaube wird dreierlei Wertschätzungen unterzogen, nämlich er ist tot, wenn man bloß an den Buchstabensinn glaubt; - geistig, wenn man die Worte geistig deutet und darüber nachdenkt; - himmlisch, wenn man den geistigen Sinn in die Tat umsetzt und letzterer allein ist der echte, welcher die Belohnung nach der Tat in sich birgt.

2. Viele Menschen glauben an Gott, und daß dieser Gott Christus ist, doch weiter kommt es nicht als zur Beteuerung, daß sie das glauben. Ein solcher Glaube ist **ein Lippen- und Wortglaube** und ist an sich tot, weil kein Leben in ihm ist.

3. Der **zweite Glaube** ist geistig, weil der Glaubende hin und wieder darüber nachdenkt, wer und was Gott ist, und was Er zu tun vom Menschen fordert; allein, wenn der Gläubige bloß denkt und nichts tut, so ist der Glaube in ihm wohl geistig, aber trotzdem tot, weil auch kein Leben in ihm ist.

4. Der **dritte Glaube** ist aber himmlisch, wenn er durch Verbindung der Liebe und Weisheit zur lebendigen tatsächlichen Wahrheit wird, indem der Gläubige sich bemüht, alles, was Gott vom Menschen fordert, zu erfüllen, indem er Gott (wie einst Abraham) mehr liebt wie alles auf der Welt, und diese Liebe durch Betätigung der Barmherzigkeit an Armen, Bedürftigen und Kranken laut der heiligen Schrift in die erscheinliche Wahrheit treten läßt. Und dieser Glaube allein ist himmlisch, weil man damit den Himmel an sich reißt, während der erste und zweite tot sind, weil keiner der beiden den Menschen zur Glückseligkeit verhilft.

## 19 - Der dreifache Sinn der Bibelworte

In der Bibel liegt der dreifache Sinn: Toter Buchstabe; tatloses Wort; geistiger Kern des Wortes, gleich wie: Krippe, Windel, Jesuskind.

Es gibt viele Menschen, die rein nur auf die toten Buchstaben der Bibel sich stützen, weil es ihnen zu schwer erscheint, nach dem geistigen Sinn der Worte zu leben. Aber Meine Lehre in der Bibel ist nicht tot, sondern lebendig für den Lebendigen im Geiste und ist dreifältigen Sinnes:

1. Die Buchstaben sind an sich selbst tot, sie sind bloß die Träger der Worte,

2. Dann kommen die Worte nach materieller Auffassung, wie sie die menschlichen Ohren hören, aber sie sind, ohne in die Tat umgesetzt zu sein - doch noch tot.

3. Endlich kommt der geistige innere Kern des Wortes, wenn der Mensch das, was das Wort lehrt, in die Liebestat umsetzt, - diese letzte allein aber ist es, welche den Anspruch auf die göttliche Belohnung in sich trägt.

Um euch ein Beispiel aus der Bibel zu zeigen, daß dieser Vergleich der rechte ist, soll euch die Erzählung aus dem Lukas 2, 12 als Beispiel dienen, er sagt: Und dieses ist euch das Erkennungszeichen: "Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen." Die Krippe als Beispiel ist gleich dem toten Buchstaben, in dem etwas liegt, aber dieses



ist in Materielles, Äußerliches, - in Windeln - gewickelt, und dieses Äußere ist doch noch tot; innerhalb dieser Windeln aber, die äußerlich zeigen, daß ein Kind darin liegt, ist der Christus, ist der ins Fleisch getretene Geist Gottes Jehova Zebaoths! - Naget daher nicht an den toten Buchstaben, begnügt euch nicht mit dem materiellen Sinn der Windeln über das Geistige, sondern suchet das Kind Jesus, den Geist Christi heraus! Dann seid ihr wahre Theosophen oder - Gottesweise beim Bibellesen. -

## 19 - Die Enträtselung der Bibelworte

1. Die Heilige Schrift ist ein geistiges Buch, daher darf nur derjenige sie deuten, der die Gabe der Auslegung oder das prophetische innere Wort von Gott hat, damit er Gott um die Auslegung des wahren Sinnes bittet, um dann die richtige Auslegung Allen kundzugeben.
2. Jeder Christ weiß, daß die Bibel ein geistiges Buch ist und daher nur geistig zu deuten sei. Da aber heutzutage die Menschen ganz materiell sind, wie wollen sie dann ein geistig geschriebenes Buch verstehen?
3. Die Bibel ist ein Buch der Prophezeiungen und geistiger Lehren, - abgesehen von den geschichtlichen Ereignissen, welche hier nicht in Betracht kommen, weil sie menschliche Aufzeichnungen sind. - Die Prophezeiungen aber sind stark in mystischer Sprache gegeben, welche ohne Hilfe Gottes nicht richtig ausgedeutet werden können, weil sie bloß der Geist Gottes richtig ausdeuten kann, da sie von Ihm herkommen. - Dasselbe ist vielfach auch der Fall mit den göttlichen Lehren, die in der Bibel vorkommen.
4. Um die geistigen Worte der Bibel zu verstehen, welche für materiell denkende Menschen da und dort fremde, weil geistige Worte bergen, gehört die Auslegungsgabe des heiligen Geistes dazu, von der Paulus im zwölften Kapitel des ersten Sendschreibens an die Korinther spricht. Wenn aber dazu eine besondere Gabe des heiligen Geistes gehört, dann muß man diese zuerst haben, um die Bibel richtig zu verstehen, und somit darf nicht ein jeder die Bibel auslegen, sondern bloß derjenige, der die Auslegungsgabe der Heiligen Schrift hat. Die Auslegungsgabe liegt aber im inneren prophetischen Wort, womit man mit Gott spricht, wie einst die Propheten und Apostel und dadurch über alles Auskunft erlangen kann. Denn der eigentliche Ausleger der Heiligen Schrift ist nur der heilige Geist Gottes Selber; daher, wer die Gabe des Inneren weissagenden Wortes nicht hat, darf die Heilige Schrift nicht selbst deuten, damit nicht durch Millionen Leser auch Millionen Ausdeutungen entstehen, weil dann die Begriffe millionenfältig verschieden herauskommen, welche die Uneinigkeit des Glaubens schüren und mehren.
5. Es darf somit nur ein Ausleger sein und dieser bin Ich Jesus Selber, weil Ich der Oberhirte Meiner Herde bin, welche durch die Einheit des Glaubens sich kennzeichnen muß, die auf der Grundlage der Liebe, Demut, Geduld und Einigkeit besteht.
6. Jeder Mensch weiß, daß die Offenbarung Gottes, seien sie Weissagungen oder Lehren, nur durch Werkzeuge Gottes, - die man einst Propheten nannte, nun aber, da die Zeit laut Apostelgeschichte 2, 17 - 20 bereits angebrochen ist, als Vatermedien bezeichnet, - ausgedeutet werden können.
7. Denn Ich kann Mich nur durch solche Kinder offenbaren, welche Mich durch die Liebe zu Gott und dem Nächsten verherrlichen, somit Meine Gebote und Lehren erfüllen, weil darnach leben und handeln, und ihre religiösen Anschauungen bloß durch die direkten Aufklärungen, die sie von Mir überkommen, zum Ausdruck bringen.
8. Unmöglich ist Mir dies durch Menschen zu tun, welche ihren eigenen Anschauungen huldigen und an ihren Dogmen, - sowohl römischen als protestantischen - mit eingewurzelter Zähigkeit festhalten. So lange der Mensch nicht frei von solchen persönlichen Dogmen ist, ist er

unbrauchbar, um Meine himmlischen Lehren rein aufzufassen und sie anderen mitzuteilen, darum bediene Ich Mich nur solcher Menschen, welche nicht bloß nach Meiner Lehre leben, sondern auch ihren Willen ganz dem Meinigen unterordnen, und denen niemand eine Autorität ist, als Ich, euer Gott und Vater allein.

9. Ich habe euch durch das vorliegende Buch aufgeklärt, daß selbst Meine Apostel, wenn sie Mich nicht fragten, aus ihren Ansichten lehrten und so kam dreierlei Gemisch zusammen: Altjüdisches, Christliches und persönliche Anschauung. Dieses Durcheinander habe Ich besonders in der Aufklärung über die Taufe euch klar vorgelegt, damit ihr doch einsehen sollt, daß nur Ich der allein wahre Lehrer und Meister bin.

10. Ich mußte euch die Irrlehren in der Heiligen Schrift beleuchten, damit ihr selber einsehet, auf welche Art die Heilige Schrift zusammengesetzt ist. Dies wird in der nächst folgenden Ausgabe der Heiligen Schrift noch klarer werden; denn da werde Ich euch Tausende falscher Stellen in der Bibel, welche die Menschen aller Zeiten verdreht oder korrigiert haben, durch Richtigstellung derselben, in der rechten Lehre vorlegen, welche mit den christlich-theosophischen Büchern übereinstimmen wird; denn die Wahrheit darf sich nicht widersprechen.

11. Nehmet diese wohlwollenden Worte zur Kenntnis und seid demütig und liebevoll gegen Mich, damit Ich euch in Liebe ansehen und unter Meine Kinder einreihen kann. Amen.

## 19 - Nachbeleuchtung

(1902, 23. September, Graz - Vater Jesus beleuchtet die Gründe, durch welche die Menschen zum wahren Glauben, in die christliche Theosophie geleitet werden und verspricht das Erscheinen einer neuen Bibel.

1. Die Liebe ist das Höchste, was existiert. In der Liebe müssen sich alle Menschen verbrüdern und zu einem Volk vereinigen, darum habe Ich die Liebe als die Königin der Welt proklamiert, unter deren Zepter die Völker glücklich werden.

2. Nie soll man etwas tun, wobei nicht die Liebe das Motiv der Handlung wäre; denn die Liebe straft, um zu bessern, und belohnt das Gute, um es zu Besserem anzuspornen. Darum muß ein jeder Mensch sich in der Liebe üben, weil die Liebe die Regierung des tausendjährigen Reiches des heiligen Geistes Gottes auf Erden bilden wird.

3. Es hat schon viele Menschen gegeben, welche die Liebe predigten, allein die Menschen waren bisher nicht reif, sie zu verstehen und die Lehren in die Tat umzuwandeln. Ohne dieses ist aber jede Lehre tot, mag sie noch so erhaben und schön gesprochen und gelehrt werden, weil alles nur von der Tat abhängt, nicht aber von den schönen Worten der Lehre, die ein Prediger vorträgt.

4. Also ist es auch von Mir beschlossen, in Meinem tausendjährigen Reiche nur durch die Liebe zu regieren und die Liebe als Lehrerin der Völker walten zu lassen, weil was man aus Liebe tut, das tut man aus freiem Willen und von Herzen, darum ist eine Liebestat, die Tat eines freien Menschen, und nur das, was der Mensch aus freiem Willen tut, das ist nach der Ordnung der göttlichen Liebe, deren Begleiterin stets die Freiheit des Handelns ist.

5. Viele Menschen können sich nicht vorstellen, wie es möglich wäre, durch die Liebe die Gerechtigkeit unter den Verbrechern zu üben, weil sie im Strafen das einzige Besserungsmittel des Übeltäters erblicken; allein diese Anschauung ist falsch: Durch die gerechte Strafe kann man die Verbrecher auf eine bestimmte Zeit einsperren und dadurch die Strafe verbüßen machen, aber bessern wird man damit den Verbrecher nicht, sondern nur verschlechtern, indem er nur

vorsichtiger in seinem Bösestun vorgehen, nicht aber davon abstehen und seinen Leidenschaften Einhalt tun wird.

6. Darum wird es in Meinem neuen Reiche keine stehenden Gerichtshöfe geben, sondern die Liebe wird der Dichter sein, durch welche jede Zwietracht geschlichtet und Verbrecher zu guten Menschen emporgebildet werden und zwar durch die Belehrung, wie man als Mensch und Kind Gottes leben und handeln muß, um Anspruch auf Liebe nach allen Seiten erheben zu können.

7. Nun bricht eine Zeit an, in welcher alles Althergebrachte in Verfall kommen wird und so auch eure bisherige Glaubensanschauung, weil ihr Meine Lehre noch nie recht erfaßt, sondern stets nur nach der Weisheit statt nach der Liebe Meine Worte der Heilslehre aufgenommen und ausgeübt habet, wie euch die Rechtfertigung vor Gott klar bewiesen hat und gegen welche nicht anzukämpfen ist, wenn man nicht Meine Lehre überhaupt verkennen will und sie nach eigenen Ansichten deuten, wie es die Weltphilosophen heutzutage zu tun pflegen.

8. Wie es aber mit der Rechtfertigung vor Gott ist, also auch ist es mit dem Verständnis der übrigen Lehren. Die Bibel ist wohl gut, aber ihr deutet sie schlecht aus, und dann hapert alles. Darum werde Ich nach diesem Buche die Bibel herstellen lassen, daß ihr sie so lesen und begreifen werdet, wie Ich es wünsche, daß ihr sie begreifen sollet.

9. Aber das genügt nicht, daß ihr bloß die Bibel leset, weil sie nicht das Original, sondern nur ein kleiner Auszug, ein zwanzigster Teil des Originals ist, sondern ihr werdet Zitatennachweise in der neuen Bibel bekommen, wo die betreffenden Verse oder ganze Kapitel gründlich erklärt sind, und das ist die Hauptsache, daß ihr das durch die Aufklärung gut verstehtet, was ihr leset.

10. Lasset aber die bisherigen Aufklärungen der Heiligen Schrift, weil sie nach menschlichen Ansichten gegeben sind, außer Acht und leset bloß diese Aufklärungen, die euch in der neuen Bibel zu lesen angegeben werden, denn diese sind von Mir, eurem Gott und Vater Jesus, und daher gewiß verlässlich. Denn wenn Ich sie auch nicht richtig zu erklären wüßte, wer könnte dies tun?

11. Leset und verbreitet die neue Bibel unter den Glaubensgenossen, denn diese wird ganz anders veröffentlicht als die bisherige, weil sie direkt von Mir stammen wird. Es handelt sich darum, euch ein Buch in die Hand zu geben, welches euch auf viele Aufklärungen aufmerksam machen wird, die Ich bereits darüber gab und die ihr fleißig lesen sollt, um zu Licht und Wahrheit zu gelangen, wie man die Bibelworte richtig deuten soll, um nicht Unheil statt Heil für die Seele daraus zu lesen.

12. Eine Hauptbedingung ist es doch, daß ihr vor Allem Mich, euren Gott und Vater richtig verstehtet, und daher sollet ihr vor Allem das Buch "Die heilige Dreieinigkeit" lesen, damit ihr wisset, wie die heilige Dreieinigkeit zu verstehen sei, sonst werdet ihr euch immer beim Lesen der neuen Bücher an Meinem wahren Namen stoßen, was damit verhindert werden soll, daß ihr zuerst Mich kennet, der Ich euer Vater und geistiger Lehrer bin.

13. Leset daher alle christlich-theosophischen Bücher, denn sie sind von Mir für Meine Kinder gegeben, und darunter sind alle Menschen inbegriffen, die sich von Meinem Geiste leiten lassen.

14. Lange habe ich die Menschen ihre Wege gehen lassen, allein es ging immer mehr bergab, nun aber geht es nicht mehr weiter und darum wird ein Ende gemacht werden mit Allem, was nicht nach Meinem Willen besteht, und also muß Ich euch auch die bisherige Bibel, weil ihr sie ganz falsch ausdeutet und weil sie, ausgenommen die Prophezeiungen, vielfach verballhornt ist, kassieren, indem Ich sie werde verschwinden machen, wodurch ihr erst einsehen werdet, daß tatsächlich mit der jetzigen Bibel kein Heil mit euch ist, weil ihr sie materiell deutet, und euch die Hölle daraus leset, während die Bibel ein geistiges Buch ist und nur von Geistigreifen verstanden werden kann.

15. Niemand soll sich einbilden, daß er die Bibel versteht, weil dies ganz unmöglich ist, wenn man keine apostolischen Pfingstgaben hat, daher lasset euch leiten von Meinen berufenen Medien, und von Büchern, welche euch diese anempfehlen, damit ihr nicht in das Zwielight des Glaubens geratet, welches euch mehr schadet als nützt.

16. Also habe ich euch die nötige Anweisung gegeben, damit ihr wisset, wie ihr daran seid; wenn ihr aber noch Zweifel heget gegen Meine heiligen Worte, so leset das erste Buch der "Kundgaben", allwo das Experiment angegeben ist, wie man sprechen und bekannte Verstorbene bei Tage rufen kann, damit man sie selbst sehen und sprechen kann, wie sie mit ihren Glaubensanschauungen im Geisterreich angekommen sind.

17. Aus diesem Allem ersehet ihr, daß tatsächlich Ich, euer Gott Jesus Christus zu euch spreche; denn ohne Meinen Willen kann sich kein Geist bei Tage sehen lassen, noch könnet ihr ihn sprechen hören, da nur Ich es bin, der euch die geistigen Augen und Ohren öffnet, um ihn sehen und mit ihm sprechen zu können.

18. Damit ist euch der Ernst der Zeit Meiner Wiederkunft auf die Erde angekündet, und ihr tut gut, Meine väterliche Stimme anzuhören, damit ihr Gnade bei Mir finden werdet; denn die Ungläubigen erwartet die Hölle, weil sie entweder hier gutwillig oder dort durch die Hölle zum Glauben an Mein Wort gebracht werden. Die Wahl steht jedem frei, da Ich niemanden dazu bemüßige, Mir glauben zu müssen.